

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)**

19 (20.1.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-693027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-693027)

heute: 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich... Preis: 10 Pfennig

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Druck- und Verlag von H. Schart, Oldenburg i. O., Gertr. 28.

Nummer 19 Oldenburg, Montag, den 20. Januar 1936 70. Jahrgang

Einfekung eines englischen Staatsrates?

Zustand des Königs unverändert

London, 19. Januar. Der Prinz von Wales und der Herzog von York sind am Sonntag von Sandringham nach London gereist...

In diesem Zusammenhang wird an die Einfekung eines Staatsrates während der schweren Erkrankung des Königs im Winter 1928/29 erinnert...

Bittgebete in allen Kirchen Englands und Australiens

London, 20. Januar. In sämtlichen Kirchen Englands wurden am Sonntag Gebete für die Genesung des Königs verrichtet...

Herriot weigert sich

Daladier Vorsitzender der Radikalsozialisten

Paris, 19. Januar. Der radikalsozialistische Volksgausausschuß hat Sonntag nachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Daladier zum Parteivorstand gewählt...

Im Laufe des Vormittags hatten sich die Vorsitzenden und Generalsekretäre der einzelnen Landesauschüsse der Partei versammelt...

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Staatsminister Herriot über die Rolle der radikalsozialistischen Minister im Kabinett Daladier...

Wenn er persönlich als Minister ohne Portefeuille aussteige, so habe das nur geringe Bedeutung. Wenn aber eine Gruppe von Ministern aussteige...

Kerl über positives Christentum

Hannover, 19. Januar.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, Pa. Kerl, behandelte in einer längeren Unterredung mit dem Hauptkristallitzer der "Niederländischen Tageszeitung" eine Reihe grundsätzlicher religiöser und kirchenpolitischer Gegenwartsfragen...

Zu der Frage, wie er die gegenwärtige Lage beurteile und was er unter positivem Christentum vertriebe, erklärte der Minister u. a.: Das Ringen unserer Zeit ist im großen und ganzen gesehen nicht ein Ringen gegen die Religion...

Stunden ein Gebet gesprochen. Wie aus Melbourne berichtet wird, wurden am Sonntag auch in allen Kirchen Australiens Bittgottesdienste veranstaltet.

Ein englischer Urteil über die Nachkriegsdiplomatie London, 20. Januar.

Der liberale Unterhausabgeordnete Graham White kam auf einer Verammlung in Birmingham auf Deutschland zu sprechen. Er erklärte u. a., daß es während der kommenden zwei Jahre keine wichtigere Aufgabe gebe...

jugauschusses abhielten. Davon abgesehen sei die Kammer nicht in den Ferien, sie habe also das Recht, ihren Willen kundzutun.

Aber noch ein dritter Punkt spreche für die Beibehaltung der radikalsozialistischen Minister im Kabinett. In der letzten Zeit hätten die radikalsozialistischen Minister gegen die Tätigkeit der Kampfbünde und den Druck protestiert...

Die Ausführungen Herriots wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Die von dem radikalsozialistischen Volksgausausschuß dann angenommene Entschließung drückt dem neuen Parteivorstand Daladier das Vertrauen aus und bekräftigt den unerschütterlichen Einheitsstand der Partei zu dienen...

Die Entschließung fordert zum Schluß ein einheitliches Vorgehen und Einführung des Abstimmungsprozesses bei der radikalsozialistischen Kammeraktion.

Diese Entschließung enthält keinen Hinweis darauf, daß die radikalsozialistischen Minister nun aus dem Kabinett auscheiden sollen. Wie in gut unterrichteten Kreisen verläutet ist ein diesbezüglicher Abfall der Entschließung auf Betreiben Herriots fallen gelassen worden...

ist keine Gottlosen-Bewegung, sie hat aber auch nichts mit der NSDAP zu tun.

Der Staat steht diesen Dingen durchaus objektiv gegenüber, er hat jedoch dafür zu sorgen, daß im kirchlichen Leben Zucht und Ordnung herrscht, daher wendet er sich gegen religiöse Versammlungen öffentlichen Charakters außerhalb der Kirche...

Der Streit unter den Konfessionen ist rein negativ, positiv dagegen ist es, dem Willen und Handeln des Stifter der christlichen Kirche praktisch nachzueifern, um in wahrhaft christlicher Geminnung durch die lebendige Tat Jesu zu dienen.

Das Wichtigste vom Sport

Abchluss der Deutschen St.-Meisterschaften

Oesterreich besiegte Spaniens Fußball-Elf 5:4!

Sportfreunde und VfB liegen

Viktoria schlägt VfB 5:2!

Die erste Bekandtaufnahme des DNF

Die diesen Staat bejahen und auf völliger Freiheit zu ihm kommen.

Ueber seine Stellung zu den Konfessionen sagte Minister Herr dann weiter: Bezüglich der Religionsausübung besteht völlige Freiheit. Die Kirchen beider Konfessionen erfahren in jeder Beziehung staatliche Hilfe und Förderung; sie haben sich jedoch auf ihr religiöses Gebiet zu beschränken. Der Staat kann keinesfalls dulden, daß die Kirchen auch heute noch und dort in mehr oder weniger verfehlter Form eine politische Einflusnahme erstreben und damit die nationale Einheit und Disziplin unseres Volkes untergraben.

Zu dem bedauerlichen Bruderstreich in der evangelischen Kirche bemerkt der Minister, daß die deutsche evangelische Kirche demnach selbst nicht einzig in ihren Überzeugungen ist. Der Streit sei dadurch so stark geworden, daß sich die Parteien selbst als rechtmäßige Kirchen proklamieren. Weder Kirchenrecht noch Staatsrecht aber erkennen eine Möglichkeit an, daß sich eine Partei innerhalb der Kirche als die Kirche betrachte und entsprechende Ansprüche äußere. Der Staat als Garant der öffentlichen Ordnung und des friedlichen Friedens müsse da eingreifen, denn er habe dafür zu sorgen, daß keine Grube unterirdisch werde. Er habe es in einer freundlichen Form getan, indem durch Bildung des Reichskirchenrats ein scharfes die bisher vorhandenen freiheitsfeindlichen Fronten ihrer machtpolitischen Position entleert worden seien. Heute sei der

Kirchenausbruch die kirchlich legitimierte Leitung der Kirche und als solche im Kirchenvolk anerkannt. Die Brüder hätten vielfach Veranlassung gegeben, daß gegen sie hätte eingeschritten werden müssen, jedoch sei noch keiner aufgelöst worden.

Die Frage, ob er glaube, daß die Auseinandersetzungen innerhalb der evangelischen Kirche bereits zu einer Erschütterung ihrer Stellung in der protestantischen Welt geführt habe oder Aussicht vorhanden sei, daß diese Krise zu einer Stärkung ihrer Position beitragen könne, beantwortete der Minister u. a.:

Die Krise in der deutschen evangelischen Kirche hatte in der evangelischen Welt scharfe Reaktionen ausgelöst. Man glaubte, daß Deutschland, das Mutterland der Reformation, aus dem Weltprotestantismus verschwinden würde und betrachtete daher die Ermüdung der kirchlichen Lage bei uns mit besonderer Aufmerksamkeit. Auch das war ein Grund für den Staat, heftig einzugreifen, nachdem festgestellt, daß die deutsche evangelische Kirche nicht mehr in der Lage war, den Bruderstreich aus eigener Kraft zu beenden und selbst ihren Bestand und ihre Stellung zu erhalten. Wir hoffen jedoch zuversichtlich, daß eine geeinte und starke evangelische Kirche ein religiöses Bollwerk gegen Gottlosigkeit und Volkswissenslosigkeit sein wird.

Die Stellung des deutschen Protestantismus in der evangelischen Welt hängt davon ab, ob er sich wieder auf

seine Aufgabe besinnt, um damit die ihm naturgegebenen Position fest zuhalten zu können, andernfalls läuft er Gefahr, zur Bedeutungslosigkeit herabzusinken.

Während in anderen Ländern, beispielsweise in England, in Italien und auch in Frankreich, die Kirchen durchaus auf nationaler Grundlage stehen, haben sich in Deutschland leider nur allzu häufig Tendenzen gezeigt, die nationalen Belange des eigenen Volkes in Bezug auf die Kirchen als etwas zweitrangiges zu betrachten. Die evangelische Kirche würde sich jedoch damit von dem Vorherrscher des Westens mehr und mehr entfernen.

Zu der Frage, ob die Kirche in protestantischen Kreisen des Auslandes, z. B. in der Schweiz, eine gewisse moralische Unterjochung finde, sagte Minister Herr dann fest, daß man im Auslande, veranlaßt durch eine unzureichende und tendenziöse Berichterstattung, das Aufwachen des Reichskirchenrats in der deutschen evangelischen Kirche oft falsch beurteilt habe. In letzter Zeit sei aber auch hier ein begründeter Wandel eingetreten.

Ich bin überzeugt, so schloß der Minister, in dem Augenblick, wo sich irgendwo im Auslande eine Wirkung als die Kirche beschaut und eine illegitime Kirchenleitung einrichten würde, würden Staat und Kirche selbst betrieblige Erscheinungen sehr schnell unterdrücken und zwar in völlig legitimer Ausführung ihrer Aufsichtspflicht.

# Die deutschen Frontkämpfer in London

Zur Erinnerung des Besuches, den einige Vertreter der Britisch Legion, des großen englischen Frontkämpferverbandes, im Juli v. J. den deutschen Frontkämpfern abstatteten, haben am Sonnabend um 21 Uhr sieben führende Vertreter der deutschen Frontkämpferverbände unter Führung des Beauftragten dieser Verbände, Stahmer, Berlin, mit dem Nordpreuß verfahren.

Die Abordnung legte sich bekanntlich aus dem Reichskriegsopferführer Oberlinde über, dem Bundesführer des Reichsriegerbundes Hoffhäuser, Oberst a. D. Reinhardt, dem Bundesführer der Reichsvereinigung ehem. Kriegesgefangener, Freiherrn von Lersner, dem Verbandsführer des Reichsverbandes deutscher Offiziere, Generalmajor a. D. Grafen von der Goltz, SS-Oberführer von Humann-Hainhofen, Fliegerkommandant Siebel zusammen. Sie trift Sonntag früh 4.20 Uhr in London ein. Reichsarbeitsminister Seidte, der an Grippe erkrankt ist, konnte aus diesem Grunde an der Reise der Abordnung nicht teilnehmen.

Die deutsche Frontkämpferabordnung wurde in London von führenden Persönlichkeiten der Britisch Legion, dem deutschen Postchef von Bockel, dem Landesgruppenleiter der NSDAP in London sowie den Vertretern der deutschen Presse willkommen geheißen.

Während eine Stunde vor Eintreffen der Abordnung waren zahlreiche Abordnungen der Londoner Ortsgruppen der Britisch Legion mit ihren Fahnen erschienen. Sie bildeten auf dem Bahnhof gemeinsam mit zahlreichen englischen Frontkämpfern, die ihre Leben und Ehrentaten angelegt hatten, ein Ehrenpalast. Von der Britisch Legion waren u. a. Generalmajor Frederic Maurice, der Präsident der Britisch Legion, Major Frederick Bone-Godley und Oberst Croftfield, erschienen. Als der Zug in die Halle eintraf, präsentierte die Britisch Legion ihre Fahne, und die Vertreter der Legion begrüßten die deutsche Abordnung auf das herzlichste. Von den deutschen Gästen fand der bekannte deutsche Flieger Oberst Ildebrand besondere Beachtung. Nach der Begrüßung schritten die Mitglieder der deutschen Abordnung in Begleitung der Führer der Britisch Legion die Front der englischen Frontkämpfer ab. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Eingange des Bahnhofs angelammt und begrüßte die deutsche Abordnung mit freudenschallenden Zurufen.

Schon bei der Ankunft in Dover hatte sich eine Abordnung der Britisch Legion mit Fahnen auf dem Bahnhof eingefunden, um die deutschen Frontkämpfer zu begrüßen. Die deutsche Abordnung ist am Sonntagabend Gast des Vorstandes der Britisch Legion. In den englischen Presseberichten wurde anerkennend über die große Anteilnahme berichtet, die die Mitglieder der deutschen Abordnung an dem Bestehen des englischen Reiches genommen habe.

## Einweihung der Olympiastraße

München, 19. Januar.

Bei herrlichem Winterwetter wurde am Sonntag die Olympiastraße nach Garmisch eingeweiht. Mit diesem Straßenbau ist wieder eine großartige Maßnahme zur Sicherung der verkehrstechnischen Durchführung der Winterspiele getroffen worden. An der Einweihungsfahrt beteiligten sich Gauleiter Staatsminister Wagner, Staatssekretär Pfundtner, Generalinspektor Dr. Loh und andere führende Persönlichkeiten, sowie zahlreiche Gäste. Insgesamt 200 Wagen nahmen an der Fahrt teil. Im neuangelegten Straßenrinnel bei Schenkeles fand eine kurze Begrüßungsfeier statt. Mittags wurde Garmisch erreicht, wo Gauleiter Wagner mit seinen Gästen die Front der Ehrenkette abschritt. Nachmittags sprach Gauleiter Wagner bei einem Führerappell im Festsaal über die Bedeutung der Olympischen Spiele.

## Die Olympia-Glocke in Hannover

Hannover, 19. Januar.

Die Olympia-Glocke ist auf ihrer Reise von Bochum nach Berlin am Sonntagnachmittag in Hannover eingetroffen. Unterwegs hat es allerlei Schwierigkeiten infolge Schneetreibens und Vereisung der Straße. Am Montag wurde die Glocke über Peine nach Braunshweig fortgeführt.

## Der Reichsärztesführer bei den Naturärzten

Berlin, 18. Januar.

Auf der dritten Reichsstagung der Naturärzte, die am Sonnabend im großen Saale des Landwehrhafens feierlich eröffnet wurde, sprach auch der Reichsärztesführer Dr. Wagner. In einer bedeutsamen Ansprache legte er seine Stellungnahme zur art- und naturgemäßen Heilung dar, zu der er aus innerer Überzeugung aus der Erfahrung in seiner Praxis gekommen sei.

Der Reichsärztesführer wies auf die bisher getroffenen Maßnahmen, die Errichtung von Lehrstühlen, Kliniken und Krankenhäusern für naturgemäße Heilung und die Durchführung von Vorträgen für die Ärzteschaft hin. Es sei für ihn ein Erlebnis gewesen, auf einem solchen Kurs in Dresden teilzunehmen, daß diese zu 90 v. H. von alten praktischen Ärzten besucht war, die voll des Lobes erklärten, wieviel gelernt zu haben, was ihnen bisher unbekannt oder verächtlich dargeboten worden war. Es gehe nicht an, daß die führende Ärzteschaft den Fragen der Naturheilkunde gegenüber abseits stehe und sie verneine. Der Vortragsgegenstand der Volkshilfsverbände, daß sie von Laien und Selbstpraktikanten geführt würden, sei solange gegenstandslos, wie die Ärzteschaft es ablehne, in sie hineinzugehen. Wüßte die Ärzteschaft um die naturgemäße Heilung und verstände sie in der Sprache des Volkes zu sprechen, so werde sie in diesen Verbänden mit offenen Armen empfangen.

Im Dritten Reich seien dem Arzt große Aufgaben gestellt. Die Voraussetzung, daß sie die Ärzteschaft erfüllen könne, sei die, daß das Volk wieder Vertrauen zu dem Arzt habe. Mit Nachdruck hob der Reichsärztesführer hervor, daß er eine einseitige Stellungnahme ablehne. Für ihn komme es darauf an, eine Brücke zwischen der gesamten Medizin und der Naturheilkunde zu finden. Er sei entschlossen, diesen Weg, den er bisher eingeschlagen habe, allen Widerständen zum Trotz energisch und entschlossen weiterzugehen.

## Neuer mongolischer Staat „Menguo“

Peiping, 19. Januar.

In Nordchina ist über Nacht ganz plötzlich eine neue Lage geschaffen worden. Der stellvertretende Vorsitzende des „Politischen Rates der inneren Mongolei“, Hsü Tsewang, hat in einem Airteltelegramm die Ausrufung eines neuen mongolischen Staates Menguo bekanntgegeben.

Dieses wichtige Telegramm wurde zwei Tage lang vom Regierungstelegraphenamt zurückgehalten.

Das Airteltelegramm ist außer vom Fürsten Tsewang noch von dem Kommandierenden der vom japanischen Oberkommando in Mandschulien organisierten mandschurischen Truppen Tschichibae unterzeichnet. Zweitausend Kavalleristen der Armee Tschichibae sind bereits in der mongolischen Stadt Binduluidar eingetroffen, die nur 50 Kilometer von der Provinz Tschachar entfernt liegt. Der Eisenbahnverkehr auf der durch die nordchinesischen Provinzen Schangsi und Tschachar führende Strecke Peiping—Suihuo ist fast völlig eingestürzt.

Nach Mitteilungen japanischer Wäiter ist es in der Provinz Suihuo nördlich des Grotes Erbes bereits zu einem Zusammenstoß zwischen der japanisch-mandschurischen Armee unter dem Befehl des Generals Nishikawa und den Truppen der Provinzialregierung von Schangsi gekommen, wobei, wie es heißt, Nishikawa den Rückzug angetrieben habe.

## Laval und Bed in Genf eingetroffen

Paris, 19. Januar.

Ministerpräsident Laval ist im Laufe des Sonntagabends in Genf eingetroffen. Auf dem Bahnhof begegnete er dem polnischen Außenminister Bed, der in demselben Augenblick, als Laval kommend, eintraf. Beide Staatsmänner wechselten nur wenige Worte.

Laval begab sich danach unmittelbar zum Sitz der französischen Abordnung.

## Malcolm MacDonald durch einen Scheitern am Auge verletzt

Ein eigenartiger Unfall ist dem britischen Dominionminister Malcolm MacDonald zugefallen. Als er am Sonnabendabend nach einer Wählversammlung in Liverpool von den Anhängern der Nationalregierung auf den Quaiern aus dem Saale getragt wurde, wurde er durch ein Glasfenster gegen ihn geworfen, der die Brille zerstückelt wurde. Wie es heißt, hat der Minister eine Verletzung am Auge zuzug. Wie es heißt, handelt es sich um einen reinen Unglücksfall, dem keine böse Absicht zugrunde lag. Die Verletzung scheint verhältnismäßig leicht zu sein, denn der Minister beschwört, sein Redeprogramm nicht abzugeben zu können.

## Explosionsunglück in Bari

In einer zweifelsfrei in Bari ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Bislang noch unbekanntem Grund explodierte ein Kessel, wobei mehrere Wauern einstürzten und ein Brand entstand, der die Explosion weiterer Kessel zur Folge hatte. Glücklicherweise konnte der größte Teil der etwa 200 in der Fabrik Beschäftigten rechtzeitig flüchten. Aus den Trümmern barg man zwei Tote und 16 Schwerverletzte.

In einer amtlichen Erklärung der abessinischen Regierung werden die Mittelungen des italienischen Generalkonsulates von einem italienischen Besatz der Eritreer, bei dem 4000 Abessinier getötet worden sind, 20 Kilometer abessinisches Gebiet besetzt sein sollen, als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

## Neues vom Tage

### Schneefürne über Nordamerika

Bisher zehn Personen ertrunken

Newport, 20. Januar.

Ueber den Vereinigten Staaten wüten außerordentlich schwere Schneefürne. Der Verkehr liegt vielfach vollkommen still. Der Flugverkehr ist unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist auf weite Strecken eingestellt. Die Sturmwarnungen sprechen von einer Sturmfront, die von Maine bis Florida reicht.

In Newport gab es am Sonntag schwere Schmetter, die zu außergewöhnlich hartem Donner begleitet waren. Der Straßenverkehr stockte völlig. 20.000 Schneeschaufler verließen deshalb, die Straßen von dem Schnee zu befreien. Die Schneefürne, die die Gewitter begleiteten, verursachten zahlreiche Verkehrsunfälle. Mehrere sind in den Stürmen zu 30 Personen ertrunken.

Aus Pittsburg kommt die Nachricht, daß dort der gesamte Verkehr eingestellt werden mußte. Philadelphia meldet eine Schneehöhe von 30 Zentimeter.

### Marxistische Bluttat in Jerez

Madrid, 18. Januar.

In der spanischen Stadt Jerez verübten marxistische Verbrecher eine schwere Bluttat, die insgesamt vier Todesopfer forderte. In der Nacht zum Sonnabend wurde der Polizeidirektor von Jerez von drei unbekannt überfallen und durch mehrere Schüsse aus einer Maschinenpistole lebensgefährlich verletzt, ein unbefähigter Arbeiter, der sich in der Nähe des Tatortes befand, wurde von einer verirrten Kugel getötet. Als eine Polizeistreife, bestehend aus einem Offizier und zwei Wacheleitern der Guardia Civil die Täter am Sonnabendabend in Arcos de la Frontera überraschte und festnehmen wollte, wurde sie von den Verbrechern mit Pistolenfeuer empfangen. Der Polizeioffizier wurde auf der Stelle getötet; die Beamten erwiderten das Feuer, erschossen zwei der marxistischen Mörder und verletzten den dritten schwer.

### Brand im französischen Arbeitsministerium

Geheimakten verschwunden

Paris, 20. Januar.

(Stabiler Eigenbericht)

In einem Seitenflügel des Arbeitsministeriums brach am Sonntag Feuer aus. Der Brand konnte zwar nach einer halben Stunde gelöscht werden, soll aber dennoch bedeutenden Schaden angerichtet haben. Mehrere Aktenregale und viele mit wichtigen Akten sind verbrannt.

Nach einer sofort eingeleiteten Untersuchung soll sich ein bestimmter Verdacht hinsichtlich der Brandursache ergeben haben. Hierbei spielt ein angeblich verbrannter oder verschwundener Bericht an eine Mission in Polen die Hauptrolle.

Der verantwortliche Leiter der Abteilung, aus der der Bericht verschwunden sein soll, habe bei der Untersuchung erklärt, es sei ihm von verschiedenen Seiten angedeutet worden, daß diese Akten eines Tages gehoben werden könnten. Er habe deshalb stets mit besonderer Sorgfalt diese Akten verschlossen gehalten.

### Ein Kind bei lebendigem Leibe verbrannt

In Groß-Steinrade (bei Südb) ereignete sich am Sonntagabend ein entsetzliches Unglück. Drei in einem Hause ausgesetzene Kinder — ein vierjähriger Junge und zwei Knaben, Mädchen im Alter von fünf und sechs Jahren — spielten mit Iota. Wollkerzen, die sie an einem glühenden Ofen zündeten. Baldlich flammte die Haare des fünfjährigen Knaben Feuer, das sich auf die Kleidung der Kleinen übertrug. Die glühenden Silberreste der Unglücklichen alarmierten die Mütter der Kinder und andere Nachbarn, die in die verlassene Wohnung eintrugen und die Flammen erlöschten. Das Mädchen hatte jedoch bereits schwere Brandwunden davongetragen, die es auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Die beiden anderen Kinder blieben unversehrt.

### Deutsches Ueberbande in Italien abgeurteilt

Der italienische Völkler ist es in Neapel gelungen, einer über ganz Italien verbreiteten Deutscherüberbande auf die Spur zu kommen. In den letzten italienischen Deutscherüberbanden habe Ausfuhr von Geldmitteln aus Italien unter strengster Strafe liegen, wurden die 32 Schuldigen, unter denen sich zahlreiche Bankinhaber befanden, mit hohen Geldstrafen bestraft. Der Anführer der Bande, der Bankier Gambiolo, wurde zu fünf Millionen Lire Geldstrafe und Deportation verurteilt.

### Schwerer Verkehrsunglück in Frankreich

Ein Schienenunfall, das den Verkehr zwischen Nizza und Tignes verhielt, ist am Sonnabendabend ereignet und ungeklärt. Dabei blieben der Zugsführer und im Zug befindliche ganze Wagen in Flammen. Von den 14 Insassen konnten sich acht noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, die übrigen acht wurden schwer verletzt.





# Große Tagung der Schlachter-Innung des Kreises Friesland

Im Beisein sämtlicher Vorstandsmitglieder der Oldenburgischen und der Wilhelmshavener Schlachterinnung — Feierliche Gesellenfreisprechung

Am Sonntag fand eine außerordentlich umfangreiche Tagung für das Schlachter-Handwerk des Kreises Friesland im großen Saal des „Hotel zum Schütting“ statt, die sich eines überaus starken Besuches zu erfreuen hatte. Außer dem Bezirksinnungsmeister der Bezirksstelle Niederfachsen des Deutschen Schlachterhandwerks, Otto Pfeiffer, Hannover, dem Präsidenten der Oldenburgischen Handwerkskammer, H. Havelok, Oldenburg, dem Vertreter des Schlachtliebverwertungsverbandes Oldenburg, Dr. Hansen, Oldenburg, nahmen nicht allein die Vorstandsmitglieder der oldenburgischen und Wilhelmshavener Schlachterinnungen, sondern auch Vertreter sämtlicher Handwerksorganisationen, sondern erst recht in großer Anzahl auch sämtliche Innungsmitglieder nebst Gefolgschaftsmitgliedern, Gesellen und Lehrlingen, der Schlachterinnung für den Kreis Friesland, sowie die Frauen der Mitglieder daran teil. Auch die Spitzen der Behörden und der Partei waren in beachtenswerter Stärke vertreten. Der 50jährige Ehren-Dermeister H. Klosser mann, Barel, ebenfalls. Der Haupttagung am Sonntagmorgen, war am Vormittag eine Obermeister- und Vertrauens-, in der Innung Angelegenheiten behandelt wurden, vorausgegangen. Der Nachmittag vereinte dann alle Tagungsteilnehmer in dem besonders feierlich hergerichteten großen Schüttingssaal. Ein erhabendes Bild bot die Bühne, die neben dem unter Palmen stehenden Hülz-Bild, die Handwerkszeichen der Schlachter sowie das Schlachtermappen von 1732, der Barel der Schlachterinnung, auswies. Vor der Bühne befand sich die große Innungsblase von Kersen flankiert, vor der der Obermeister der Innung, Schlachtermeister Wilhelm Klosser mann, mit der wertvollen Innungskeule, Platz genommen hatte, im Kreise seiner Besucher und Helfer. Die Stadtpartapelle Barel, unter persönlicher Leitung des Musikführers Henje, umrahmte die Tagung mit ansprechenden Musikstücken. Nach einem von einem D.M. Mitglied gesprochenen Willkommens-Protokoll eröffnete nach dem Leinen der Innungsblase, der Obermeister Klosser mann die Tagung. Bezirksinnungsmeister Adolf Käfer, Barel, begrüßte sodann die Erschienenen, insbesondere auch den bereits oben namentlich Aufgeführten, den Kreisbanderführer Meh rings, Kreisbauernführer Blohm, Jever, Kreiswaller der D.M. Schnoing, Barel, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter „Handwerk“, Stähmer, Oldenburg, Amtsdirektor Dr. Euse, Jever, sowie die Tierärzte Dr. Fortkamp und Dr. Peters, Barel, Kreisgruppenleiter Linge, Barel, Kreisrat Meiners, Barel, für den Bürgermeister der Stadt Barel, sowie sämtliche Obermeister und Beiräte der Schlachterinnung Oldenburg, Ammerland, Delmenhorst, Stadt, Wilhelmshaven, Rühringen, Wesermarsch und Cloppenburg und die Obermeister und Beiräte der Schlachterinnung Kreis Friesland. Ferner Berufsdirektor Wischhoff und Gewerbebevollmächtigter von den Berufsschulen Barel, außerdem die Eltern der freizusprechenden Lehrlinge, die Gesellenbeiräte der Innung und die Pressevertreter.

Anschließend wurden die freizusprechenden Lehrlinge in den Saal vor den Obermeister und die geofficierte Innungsblase geführt. Nach der Frage des Obermeisters an die Lehrlinge: „Was ist euer Begehren?“, antworteten diese: „Wir bitten um unsere Freisprechung.“ Hierauf verpflichtete der Obermeister die neuen Gesellen, nachdem der Vorsitzende des Gesellenausschusses das Protokoll verlesen hatte, überreichte jedem einzelnen Gesellen den Gesellenbrief und ernannte diese. Auch der Bezirksinnungsmeister wandte sich mit ersten Worten an die neuen Gesellen und wühlte ihnen alles Gute auf den ferneren Weg. Kreisbanderführer Meh rings (Barel) begrüßte die Meister- und Gesellenbeiräte der Freisprechenden des Kreises Friesland und überreichte diesen: Klosser mann, D. J. Pierks und Jung das Handwerksabzeichen, womit sie

als ordentliche Mitglieder der Freisprechernung angeschlossen sind. Dann nimmt der Bezirksinnungsmeister Otto Pfeiffer (Hannover), der zum ersten Male nach dem Oldenburgischen gekommen ist, das Wort zu einem umfassenden Vortrag, in dem er die handwerkliche Entwicklung, insbesondere die des Schlachterhandwerks, freit. Weiter behandelt er besonders Fragen der Marktregelung, Sicherung der Volksernährung, Erzeugerführung und Konsumentenschutz, erinnert an die ungeheuren Opfer, die das deutsche Handwerk bereits brachte und noch immer bringt. Kommt auf die Schweinefontinierung zu sprechen, die gut durchgeführt ist und bemerkt, daß keinerlei Befürchtungen in der deutschen Volksernährung beständen. Die Fetterzeugung, namentlich in den größeren Städten, sei bedeutend besser geworden. Preisgestaltung der Erzeugnisse wird eingehend behandelt und ermahnt, stets die Preisverzeichnisse in Ordnung zu halten.

Die Frage der Hausflachtungen wird unter die Lupe genommen und sodann ganz besonders für den Nachwuchs gefordert, daß alle jungen Leute sich an den Reichsbewerbswettkämpfen beteiligen müßten. Er ermahnt am Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede alle Innungsmitglieder, im Sinne unserer Volksernährung weiter-

zuarbeiten und Vertrauen zu haben zu unserer großen Nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, auch wenn es nicht immer nach dem Sinne aller sei. Eine Aussprache legte ein Schlachter-Dermeister Arnold, Wilhelmshaven, wünscht, daß endlich mit dem Märchen Schluß gemacht würde, die Schlachter hätten immer noch goldene Zeiten. Ortsgruppenleiter Linge, Barel, bittet um Mitarbeit und rühmte die Durchführung der Anordnungen. Dr. Hansen, vom Schlachtliebverwertungsverband Oldenburg, gibt einen Einblick des Verhältnisses mit dem Ausland und behandelt die Marktregelung des Schlachtwiebes. Präsident Havelok von der Handwerkskammer Oldenburg wirft einen Blick zurück auf die nationalsozialistische Wadtergreifung und bemerkt, daß kein Gesetz imlande sei, zu helfen, wenn wir es nicht selbst tun. Schwierigkeiten seien dazu da, um überwunden zu werden. Besonders wandte sich der Redner auch dem jugendlichen Nachwuchs des Handwerks zu. Kreisbauernführer Blohm, Jever, betonte das schöne Zusammengehen innerhalb des Reichsährlandes. Bauer und Handwerker gehen zusammen und schlagen vereint.

Bezirksinnungsmeister Pfeiffer, Hannover, nimmt noch einmal das Wort zu allgemeinen Ausführungen; dann spricht Kreisbanderführer Meh rings, Barel, noch zu den Eignungsprüfungen innerhalb der Handwerkschaft, woran sich wieder eine Aussprache schließt.

Obermeister Wilhelm Klosser mann läßt sodann die überaus anregend und in allen ihren Teilen fruchtbringende Tagung auslingen in ein Freizeitergebnis auf unseren Führer.

## Führende Männer aus Partei und Staat über das Deutsche Siedlungswerk

Dem Zentralorgan des Deutschen Siedlerbundes „Der deutsche Heimstättenfiedler“ wurden von einer Reihe führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat bemerkenswerte Erklärungen über das Deutsche Siedlungswerk zur Verfügung gestellt.

Das Januar-Heft der Zeitschrift wird eingeleitet durch die Worte des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Hg. Dr. Lue, die er gelegentlich der Eröffnung der Siedlungsausstellung Schleswig-Holstein sprach:

„Es gilt, dem Arbeiter, dem Großstadtmenschen, das göttliche, mühselige Gebeimnis von Blut und Boden wiederzugewinnen. Das können wir. Man soll uns nicht sagen, das geht nicht, sondern das ist möglich, und es wird erreicht werden, und ein Ziel in dieser Arbeit ist die Heimstätte und die Siedlung.“

Im Anschluß daran äußern sich:

Reichsarbeitsminister Selbte: „Auch der deutsche Arbeiter hat ein Recht auf den deutschen Boden. Ihn wieder in der Heimat Erde zu verwurzeln, auf eigener Scholle wirtschaftlich zu fräntigen und an Leib und Seele erstarren zu lassen, ist die hohe Aufgabe der Heimstättenfiedlung. Sie ist daher in den Mittelpunkt aller Maßnahmen des Siedlungs- und Wohnungswesens zu stellen.“

Der Siedlungsbeauftragte der Partei, Dr. Ludowici:

„Durch die Siedlung wird der deutschen Familie der Lebensraum zu einem gesunden Wachstum gegeben. Dem Deutschen Siedlerbund ist die Betreuung der Siedler zur Aufgabe gestellt und damit ist ihm eine der schwersten, aber auch wertvollsten Arbeiten im Deutschen Siedlungswerk zuteil geworden.“

Stabschef Luge:

„Ein bodenständiges Volk ist die beste Garantie für den Bestand der völkischen Gemeinschaft und einen vom Gemeinschaftsgeist getragenen völkischen Staat. Die nationalsozialistische Siedlungspolitik trägt dieser Erkenntnis Rechnung. Neben der Notwendigkeit, für die Ernährung des Volkes weitere Produktionsquellen zu schaffen, ist das Siedlungswesen in hohem Maße dazu angehen, die ungelunden Erscheinungen einer vergangenen Epoche zu beseitigen und deutsches Blut wieder zu deutschem Boden zurückzuführen.“

Ministerpräsident a. D. Granzow:

„Die Aufforderung des Reichsbauernführers zur Steigerung der Anbauerzeugung aus deutscher Scholle sollte sich auch derjenige zur Pflicht machen, der ein kleines Stück deutschen Bodens bewirtschaftet!“

Reichsleiter Fiedler:

„Die deutschen Gemeinden haben längst die Siedlung als eine große deutsche Aufgabe erkannt. Den Menschen wieder mit dem Heimatboden zu verwurzeln und ihn auf eigener Scholle Sinn und Bedeutung seines Vaterlandes erleben zu lassen, erfordert neben der sozialen und wirtschaftlichen Betreuung des Siedlers eine gewaltige Erziehungsarbeit. In der Erreichung dieses Zieles wird nicht nur ein Wert für den einzelnen, sondern für das ganze deutsche Volk geschaffen. Die Durchführung dieser wichtigen Aufgaben im nationalsozialistischen Geist durch den „Deutschen Siedlerbund“ kann deshalb von den Gemeinden nur begrüßt werden.“

Gauleiter Koch:

„Jede Siedlerstelle ist ein Stein im Neubau des Reiches. Dieser Bau muß auch im neuen Jahre rüstig fortgeschritten.“

Hauptamtsleiter Hagenfeldt:

„Das Recht an die Gemeinschaft kann nicht größer sein, als die Pflicht der Gemeinschaft gegenüber. Wer von uns Hilfe fordert, muß bereit sein, hier mitzuarbeiten und mitzuwirken, damit wir wieder helfen können.“

Reichskriegsopferführer Oberlindober:

„Die Frontkämpfersiedlungen der Nationalsozialistischen Kriegsofferverbände sollen denen Heimat sein, die im Großen Kriege und in den Jahren des Ringens um die Macht dem deutschen Volke durch ihr Blin und Opfern die Heimat erhalten haben.“

Reichsamtseiter Dr. Groß:

„Durch die Deutsche Heimstättenfiedlung soll die erbegebene deutsche Familie wieder mit dem Heimatboden verwurzelt und wirtschaftlich gefestigt werden. Dem auf Betreuung des Siedlungsbeauftragten im Stabe des Führers gebildeten Deutschen Siedlerbund, der sich den Kampf für dieses Ziel zur Aufgabe gemacht hat, wünsche ich vollen Erfolg seiner wahrhaft sozialistischen Arbeit.“

Das Januar-Heft „Der deutsche Heimstättenfiedler“ enthält u. a. grundlegende Beiträge von Hg. Dr. Ludowici über das



# So ist es!

Zuerst versucht man kritisch, dann raucht man weiter, weil sie schmeckt, und endlich ist man überzeugt, in der neuen JUWEL eine Zigarette von selten hohem Niveau gefunden zu haben. Der Schlüssel zu dieser Erkenntnis sind die für JUWEL verwendeten edlen Orient-Tabake und deren auf feinen Geschmack harmonisch abgestimmte Mischung

# JUWEL 4

Großformat  
OHNE MDST. u. MIT GOLD-MDST.

ZIGARETTENFABRIK GREILING A-G DRESDEN

mit großen echten Fotos  
WUNDER DES SEGELFLUGES

Siedlungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront, vom Bundesleiter des Deutschen Siedlerbundes, Vg. Gerichtsdirektor W. Müller, vom Leiter des Siedlungsamtes der NSDAP, Vg. Dr. Schneider, und vom Geschäftsführer des Deutschen Siedlerbundes, Vg. Arno Man.

Der weitere Inhalt ist auf die praktische Schulung und

### Kohlfahrten — fröhlich Winterwandern

Der DVB auf den Fuhrspaten der Väter

Beim Oldenburg Turnerbund gehören Kohlfahrten zur alten Vereinsüberlieferung. Der DVB ist sogar nach dem durch den verewigten Ehrensprecher des Vereins Georg Wropping in der Chronik festgehaltenen Material derjenige Verein, der in Oldenburg die erste Kohlfahrt gemacht hat. Wie das kam, sei hier kurz erzählt. Im Jahre 1873 machte der DVB seine bereits zur Tradition gewordene Winterturnfahrt, auf der man üblicherweise einige gehörige Butterbrote mitgenommen hatte. Es war aber ein übles Wetter, und als man am Ziel, in Verne, anlangte, war man bis auf die Haut durchnäßt. Unter diesen Umständen fragte man nach etwas Warmem zum Essen. Der Wirt hatte aber nur noch einen Rest braunen Kobl\* stehen. Dieser aber mundete und belam den Turnern so ausgezeichnet, daß man hinfür das Kobl\* gleich mit bestellte. Auch andere Vereine übernahmen den Brauch, der sich nunmehr rasch einbürgerte und zu einer Sitte des ganzen Landes wurde.

Die gefrige Kohlfahrt des DVB führte in das schinen-gelegene Ammerland, nach Rahnhauserfeld. 78 Turner hatten sich dazu eingefunden und zogen mit frischem Gesang vom Haarenufer los.

Unterwegs wurde eifrig dem Vohelsport geshuldt, der riegenweise angetragen wurde und die nötige Stimmung sowie die üblichen Wissensfälle brachte. Ueber Vatersohn ging es dem Ziele zu, bis daß solcher Kurzweil eher erreicht war, als man gedacht.

Wirtschaftsberatung der Kleinwiedler und Eigenheimwiedler abgeleitet.

Das Fest bringt auch erstmalig das dem Deutschen Siedlerbund vom Siedlungsbeauftragten der Partei verteilte Abzeichen, das mit ausdrücklicher Zustimmung der Reichsleitung der NSDAP das Galenkreuz führt.

Daß das Essen nach solcher Anstrengung aus beste munde, braucht nicht betont zu werden, und die Turner taten Frau zur Brüggens Küche alle Ehre an. Nach Tisch wurden die üblichen Verdauungsstills gedroschen und ein schöner Spaziergang um den See gemacht. Dann legte man sich für zwei Stunden gemütlich zusammen, und bei Viedern und Vorträgen verging die Zeit wie im Flug. Vor allem die von den Vereinspoeten verfassten Kobl\*lieder wurden mit Jubel gesungen. Sie erstreben in ihrer witzigen Form eine Kobl\*seier. Mit Gesang ging es dann zum Zug, der die Kohlfahrter in bester Stimmung und Verfassung heimbrachte.

Der TuS 1876 kohl\*fuhrte nach Edewecht

Morgens „pöfote“ man bis vor den Wilsden, wo zwei Heerhaufen gebildet wurden, die nacheinander losmarschierten und unter sich gewaltige Vohelweitskämpfe austrugen, bei denen es nicht ohne die üblichen erheiternden Zwischenfälle abging. Von Jeddoloh aus ging es gemeinsam dem Ziele entgegen, allwo Frau Anni einen ausgezeichneten Kobl\* bereitete hatte, dem man alle Ehre antat. Nach Tisch wurde ein Verdauungsstall gedroschen und andere Bewegungsspiele unternommen. Ein Stübchen stoben Beisammensitzen förderte die Kameradschaft. Beim „Lu-Tu-A“ der Edewechter wurden alte Bande und neue Freundschaften geschlossen. Leider war die Zeit nur kurz, denn die Besine erschien pünktlich zum Abholen. Schön war's, und jetzt geht es mit Volldampf an die Arbeit für die Schauturnen.

### Bauerntumgebung in Ebersten

Unter Leitung des Ortsgruppenführers Vg. Clemens veranstaltete die NSDAP, Ortsgruppe Ebersten, am Sonntag den 1. Mai im Schmalriede („Zum grünen Äger“) eine Bauerntumgebung, auf der anhand des hienstlich verbanderten kommunistischen Landesbauernführers Vg. Hobbe, über nationalsozialistische Agrarpolitik sprach. In eindringlichen Ausführungen führte der Redner zurück in die Zeit vor der Machtübernahme, um dann im einzelnen und in großen Zügen die außerordentlichen segensreichen Maßnahmen des Führers und seiner Mitarbeiter zur Rettung des deutschen Bauerntums und zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes besonders herauszustellen. Wenn auch die eine oder andere Maßnahme bei manchen auf Unverständnis, ja sogar auf Widerstand gestoßen wäre, so hätte sich doch in allen Fällen schon nach sehr kurzer Zeit erwiesen, daß diese Maßnahmen als einzigartig und richtigster Weg zur Gesundung des Ganzen seien. Das Erbhofgesetz sichere den Hof dem Geschlecht, das Reichsnährstandsgesetz habe die Marktregelung für allen bäuerlichen Absatz gebracht,

die Getreidewirtschaft sei befreit vom spekulierenden Kapital, geliche Konsumturmacherei sei ein allemal unterbunden. Die Regelung des Milchmarktes habe zu einer gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Milch geführt und die Preisverfestigung werde nach der Sicherstellung der Futtermittel ebenfalls eine ausdehnende sein.

Alle diese Maßnahmen dienten neben der Allgemeinheit aber auch vorwiegend der Rettung des Bauerntums, so auch die Preisregulierung in der Margarine-Erzeugung. Aus all diesen Tatsachen leite sich für den deutschen Bauern die Verpflichtung ab, auch seinerseits bedingungslos den Anordnungen und Maßnahmen des Führers zu folgen, wenn er vom deutschen Bauer ein Opfer verlange.

Eingehend auf die Frage der ländlichen Arbeitskräfte, bezeichnete der Redner die Landarbeiterfrage als eine für das Bauerntum äußerst wichtige Angelegenheit. Es müsse angestrebt werden, dem Landarbeiter Aufstiegsmöglichkeit zu geben, damit aus den tüchtigen Landarbeitern ein neues bäuerliches Geschlecht entstehen könne. Die

### Siedlungsbedingungen

besonders in Ostpreußen schaffen für jeden Vordrängenden, der über ein genügendes bäuerliches Wissen verfügt, unter sehr günstigen Bedingungen Aussicht auf eigenem Grund und Boden. Jeder Bauer möge darauf achten und sich dafür einsetzen, daß seine Söhne und seine Töchter, ebenso wie seine Gefolgshäuf, durch zuzügliche Schulung über die

bäuerlichen Berufsschulen immer tiefer einbringen können in das Wissen um die unlösliche Verbindung von Volk und Staat, von Blut und Boden und die Bedeutung eines starken, gesunden Bauern-



### Luftschutz

ist praktischer Nationalsozialismus

tums auf freier Scholle, schaffend und wirkend für das Leben der Gesamtheit des Volkes.

Die Ausführungen des Redners wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Nach kurzer Pause sprach dann Kreisbildungsleiter Vg. Dr. Schelling in sehr eindrucksvoller über den deutschen Sozialismus

Der Geist der Gemeinschaft, getrieben aus der Erkenntnis der schicksalhaften Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes, so führte der Redner etwa aus, habe sich von Jahr zu Jahr immer härter entfaltet und immer größer, je fest unanglaubliche Leistungen vollbracht. Durch Opfer habe sich das deutsche Volk seine innere und äußere Freiheit errungen, durch Opfer habe es der gewaltigen Arbeitslosigkeit Abbruch getan, durch Opfer habe es die Kraft zu werden, heute in der überall unruhigen, ändernden Welt neutral zu bleiben, es führe wieder in der Reihe der Großmächte. Das alles sei dem deutschen Volke unter Adolf Hitlers Führung aus eigener Kraft, aus der Gemeinschaft aller entstanden. Diesen Geist gilt es zu fördern und zu stärken, denn nur dann wird die deutsche Zukunft eine große und stolze sein.

Ortsgruppenführer Vg. Clemens dankte den beiden Rednern herzlich für ihre vortrefflichen Ausführungen und schloß die Tumgebung mit einem begeisterten Zuegelbndnis zu Führer, Volk und Vaterland.

### Nicht schlapp machen — sondern gut

Vorsätze auch wirklich durchführen! Also bleibe dabei: jeden Abend und Morgen Zahnpflege mit Chlorodont! Das brauchen die Zähne!

## Der Mann aus dem Nichts

Roman

16 Fortsetzung

„In Italien? Warum haben Sie dann dort den Krieg nicht mitgemacht?“

Es waren immer und überall dieselben Fragen, die man mir stellte, und immer und überall erfolgte auch das gleiche verwunderte Kopfschütteln über meine Antworten. Der Schluss war jedesmal: höfliches Bedauern!

„Tut uns furchtbar leid — — — Aber wir müssen erst unsere Landsleute — Kriegsteilnehmer — Sie verstehen —“

O, ja, ich hätte sehr bald verstanden, daß ich vom Regen in die Traufe gekommen war. Herr Antonius hatte mich zum zweiten Male ausgefragt und hatte sich dazu den teufelischen Zeitpunkt ausgesucht, den es gab. Was vielen vergeblichen Versuchen, eine Auskunft zu erhalten, entsetzte ich mich, nach Darmstadt zu fahren, um den Rektor der dortigen Technischen Hochschule aufzusuchen, von dem ich wußte, daß er während meiner Studienzeit ein merkbares Interesse für mich aufgebracht hatte. Vielleicht konnte mir der Mann einen Rat geben. — Als ich ihm gegenüberstand, fragte er mich zunächst, wie schon früher oft, ob ich denn wirklich nicht den geringsten Nachweis über meine Abstammung führen könnte. Mit gutem Gewissen konnte und mit Bedauern mußte ich das verneinen. Nachdem er mich eine Weile kopfschüttelnd betrachtet hatte, nahm er eine der vielen, auf seinem Schreibtisch herumliegenden technischen Fachzeitschriften zur Hand, um mit mir zusammen die darin aufgegebenen Siedlungsangebote durchzugehen. Bei einer Annonce der Maschinen- und Motorenfabrik C. A. G. Moravius in L., die junge Werkingenieure suchte, knippte er, weil er sich an ein Rundschreiben der gleichen Firma erinnerte, daß er vor wenigen Tagen gelesen hatte. In diesem Rundschreiben, das die Firma an die Rektoren der verschiedenen Technischen Hochschulen in Deutschland verschildt hatte, war um Rambaftmachung von Studenten gebeten worden, die ihre Gramina mit „summa cum laude“ oder „cum laude“ bestanden hätten. Der Rektor riet mir sofort, mich an diese Firma zu wenden, und erbot sich auch seinerseits, noch einen Empfehlungsbrief an die Direktion des Unternehmens zu schreiben. Beim Abschied sagte er scherzend: „Passen Sie auf, in L. haben Sie Glück.“

Auf meinen erlauteten und tragenden Blick erwiderte er: „Ja, ja — — — ich habe so das Gefühl. Biele und warum kann ich beim besten Willen nicht sagen.“

Bei meiner Ankunft in Berlin, wo ich damals gemeldet war, fand ich in meiner Wohnung zu meinem großen Erstaunen schon eine Zephele der Firma C. A. G. Moravius vor, die mich anfuhrerte, nach L. zu kommen. Absprechend hatte die Leitung der Berliner Universität von sich aus bereits das Rundschreiben dieser Firma beantwortet und mich neben anderen Studenten namhaft gemacht. Schon am nächsten Morgen fuhr ich nach L. Dort wurden mir von einem der Personalräte die üblichen Fragen vorgelegt, und ich merkte bereits, wie sich seine Stirn in bedauernde Falten zog. Sicherlich stand er gerade im Begriff, mir mitzutellen, daß man lieber Kriegsteilnehmer bevorzugen müsse usw., usw., als plötzlich das Telephon läutete. Bis heute ist mir

Arheber-Nachricht: Drei-Caden-Berlag, Königsbrunn (Wez. Dresden)

der, mit ehrfurchtsvoller Bewunderung auf mich gerichtete Blick dieses Mannes in Erinnerung geblieben, als er mir mitteilte: der Herr Senator erwartet Sie!! Als ich dann dem Alwegwärtigen in seinem Büro gegenüberstand, war ich von der Persönlichkeit dieses Mannes aufs stärkste berührt. In knappen Sätzen deutete er mir an, daß er gerade einen Brief des Rektors der Darmstädter Hochschule erhalten habe, in dem dieser mich erwähne — — — Dann mußte ich dem großen Mann ausführlich meinen Werdegang berichten, den er verwundert und kopfschüttelnd anhörte, öhnte sich jedoch mit einem Wort dazu zu äußern. Als er mich endlich mochte er wohl seine fünf Zehne mit mir gesprochen haben. Draußen gelangten der mich zu einem Kaffee in der Rechnungsamt fährte, wo ich spontania Wert Spezienstich ausgebracht und mitgeteilt bekam, daß ich mich in einem kleinen Hotel am Bahnhofs einquartieren sollte, wo man mir übermorgen Bescheid zumommen lassen werde. Glücklicherweise verließ ich das tiefsie Werk. Ich hatte das Gefühl, daß ich hier ankommen würde. Den nächsten freien Tag benutzte ich zu einer kleinen Fahrt ans Meer. Und hier, während, gedachte mir etwas Unerhörtes, nie für möglich Gehaltendes. Beim Anblick der Nordsee packte mich plötzlich ein ganz ungewohntes, nie gekanntes Freudegefühl. Der Anblick des Meeres an sich war mir ja nichts Neues. Oft genug hatte ich gelegentlich der Klummtausflüge der Blaer Schule auf die unendliche Weite des Mittelatlantischen Meeres hinausgeblickt. Gewiß, das war schön gewesen. Sehr schön sogar. Die unübersehbare blaue Fläche des südlichen Meeres mit den weißen, gekrautelten Wellenstämmen und dem ewig blauen italienischen Himmel darüber war aber doch etwas ganz anderes gewesen als der Anblick, der sich jetzt meinen Augen bot. Das Bild dieser gewaltigen, bewegten, düsteren Wasserfläche der nordischen See war mir ganz neu und doch auch wieder selbstam vertraut. Bei diesem ersten Bild auf die südmische Nordsee hatte ich ein Gefühl, wie ich mir denke, daß es Menschen haben müssen, wenn sie nach langer Zeit der Trennung ihre Angehörigen wiedersehen dürfen. Ganz spontan empfand ich: Hier gehört du hin! Hier ist deine Heimat! Und dieses Gefühl habe ich bis heute nicht verloren. In P. in Friedland 3. W., wo ich diesen Sommer meine Ferien verlebte, wurde ich beim Anblick des Meeres und im Zusammenleben mit den Bewohnern dieses friedlichen Bodens wieder gleich hart und unerschütterbar von diesem wunderbar freudvollen, heimatseligen überwältigt. Ich bin mir meiner Verbundenheit mit diesem nordischen Meer und diesem nordischen Boden und diesen nordischen Menschen im letzten Bewußtsein worden will, freit wie ein unheimlicher Schatten die Erinnerung an meine im Leben verbrachte Kindheit vor mir auf und langsam hobt sich dann wieder der Zweifel in mein Bewußtsein hinein und zum hinterfragen und untersuchen Male muß ich mir die qualvolle Frage stellen: Wer bist du, Mensch, wo gehörst du hin?! Und dann folge ich wieder, von Verzweiflung gepackt, den

Abdruck, der auf meinem Leben laftet, bis zur Reize aus. Entsetzlich, grauhaft — — —

Schon während seinen letzten Worten ist Hella auf ihn zugegangen. — Jetzt kann sie nichts mehr zurückhalten, jetzt muß sie ihm helfen, ihn trösten. — Sie streicht ihm die bei Gesicht geflohenen blonden Strähnen zurück und fährt ihn zum Weirnd, wo sie sich neben ihm setzt. Dann nimmt sie seine Hände in die ihren.

„Hierher gehört du, Peter“, sagt sie, „hierher zu mir und nirgendwo woanders hin, verstehst du?“

Es dauert eine kleine Weile, bis sich Stetiner wieder zum Endpunkt seiner vorangegangenen Erzählung zurückgefunden hat. Dann beginnt er von neuem:

„Noch ganz erfüllt von dem Jubel, daß ich zum ersten Male so etwas wie ein Heimatgefühl in mir entdeckt habe, betrat ich nach meiner Rückkehr nach L. das kleine hotel. Meinen Schreden wirft du dir vorstellen können. Biele, als mir beim Betreten des Hauses vom Portier berichtet wurde, die Firma Moravius habe schon zweimal telefonisch nach mir gefragt. Mit wenig guter Erwartung für den kommenden Tag legte ich mich schlafen. Am frühen Morgen — 8.30 Uhr — kam schon der Anruf: Sofort ins Werk! Trübe Ahnungen erfüllten mich, als ich die Tür zu des Senators Privatbüro öffnete.

„Sehen, bitte!“ begann der „große Mann“, ohne mich anzusehen. „Wo waren Sie gestern?“

Ich erklärte ihm, daß man mir gesagt habe, übermorgen, also heute, werde ich Bescheid bekommen und so hätte ich gedacht —

„Sie dahien verkehrt“, unterbrach er mich. „Semper paratus! Immer bereit sein, ist unsere Losung hier! Immer, junger Mann! Immer! Sie hatten eine Chance. Sie haben sie verfehlt. Sie können geben. Guten Tag!“

Ich war zu Tode erschrocken. — Also wieder nichts! — Mit meinen letzten paar Pfennigen mußte ich jetzt zurückfahren, vielleicht reichte es gar nicht so weit —, so weit? — Wie weit denn? — Wo wollte ich denn eigentlich hinfahren? — Und unbedrückt, ganz der Betrachtung meine verzweifelten Schicksals, hingebend, kam es leuchtend über meine Lippen:

„O — — — die — — —“

„Wie bitte?“, fragte der Senator. Verwirrt stand ich auf. Ich muß wohl ein rührendes Bild des Jammers abgeben haben, daß selbst diesem smarten und kalten Geschäftsmann ein menschliches Mitleiden ankam. Denn plötzlich äußerte er in wesentlich milderem Ton:

„Welchen Sie sich beim Personalrat. Unterhalten Sie sich mit ihm über die Bedingungen. Sie können bleiben.“ Und als reute ich schon wieder der allzu menschliche Ton, setzte er in feiner Manier, fasten Art hinzu: „Aber etwas möglich, junger Mann! Ich habe zu tun!“

Ein Jahr lang bekam ich dann den großen Mann nicht mehr zu Gesicht, bis ich eines Tages im Mai des Jahres 1919 die Zeichnung einer von mir erfundenen Gasurbinne vorlegte —

Erhaunt hebt Hella bei dieser Erzählung Stetiners den Kopf. Da muß er lächeln:

„Nicht wahr, Biele, das interessiert dich, da machst dich der Brandgeiß in dir!“

(Fortsetzung folgt)

# 40-Jahrfeier der Kriegerkameradschaft Nadorst

Festrede des Kreisführers Klotz — Ehrung der Jubilare — Aufführung des vaterländischen Festspiels „Unter dem Galtenkreuzbanner“ durch den RTW



**Rufen Sie an!**  
Sie werden prompt bedient

- Alt-eisen** Ankauf Met'ler & Co. G. m. b. H. **4493**  
metalle Donnerschwerer Straße 161
- Anzeigen** Annahme für die **3446**  
Nachrichten für Stadt und Land
- Autohaus** Max Hammler's, Damm 25 **4165**  
Fahrschule — Reparaturen
- Auto-Licht** Ing. Erwin Liedtke, Ofener Straße 32 **3822**
- Autobusvermietung** Oldenburg Vorortsbahn **2111**  
H. Pechol, Dragonerstr. 45
- Autoruf** a. Minrichs, Grüne Straße 20 **4177**
- Autoscheiben** Emil Lampe & Sohn, **3306**  
Baumgartenstraße 4
- Baugeschäft** Joh. Husmann, Fichtenstraße 2 **4558**  
Neubauten — Reparaturen
- Bausparen** bei der R.O.B. Bau- und Wirtschafts- **2540**  
gemeinschaft G. m. b. H., Oldenburg
- Baustoffe** Zementwaren August Cassens, **4426**  
Kl. Bahnhofstraße 17 / Tel. 4486 und
- Beerdigungs-Institut** Joh. Weimich **4323**  
Donnerschwerer Straße 31
- Bier** in Flaschen und Siphons **4436**  
Bernmann Klostermann, Kl. Bahnhofstraße 11
- Blumen** August Rohlf, Blumenstraße 4 **4875**
- Bürobedarf** Franz Berens, Kaiserstraße 16 **4055**
- Drucksachen** R. Sußmann, Georgstraße 41 **3620**
- Eisenkonstruktionen** W. Hartmann & Sohn, **3080**  
Schützenhofstraße 18
- Elektrolux** Staubsauger — Kühlschränke, **4310**  
Reparaturen, Fr. Plöbe, Lange Straße 90
- Feuer und Unfall** **3333**
- Feuer-Vers.** Günstige Tarife **4115**  
Victoria-Vers., Heiligengelwall 21
- Fliesen** Gerh. Müller, Alexanderstraße 21 **4829**
- Gardinen** schön und preisw. Harms, Schloßplatz 14 **4325**
- Grabdenkmäler** Wand- und Fußbodenfliesen **3023**  
Bernhard Högl, Nad. Str. 10-12
- Kohlen** Johann D. Wiltling, Donnerschw. Straße 66 **2208**
- Klempnerei** Wilh. Müller Nachf. **3304**  
C. Vosgerau, Friedensplatz 4
- Landwirtschaftl. Maschinen** Joh. v. Genua, **2139**  
Cluppenb. Str. 22
- Leitern** für alle Zwecke, Nadorster Straße 62 **2549**  
Farbenhaus Martin Ehlers
- Maler** Th. Heitmüller, Grüne Str. 4 **2188**
- Marmorwaren** für alle Zwecke **5024**  
Isenbeck & Sohn, Westerstraße 7
- Möbeltransporte** Autotransporte **2924**  
A. Weisling u. W., Rosenstr. 48
- Photo-Kino** / Wöltje **5014**
- Radio-Ursin** führend in Radio-Anlagen, **3721**  
Reparaturen Gaststraße 4
- Samen** Vogelfutter — Kunstdünger **3118**  
Gustav Wilmken, Lange Straße 71
- Sperrholz** Janßen & Dehnen, Gelfortstraße 6 **2654**
- Steuerberatung** Dr. Hans Winters, **3067**  
Donnerschwerer Straße 89
- Ueberfall** (Poltzeische Hille) **01**
- Uniformen** Militäreffekten — Reithosen **4037**  
Franz Spangemacher, Lange Str. 64
- Wagenplane** Markisen — Zelte **3773**  
W. Rose, Stau 13
- Wäscherei** J. Ahrens Bioherfelder Straße 64 **5083**
- Zeitung** - Bestellung für die **3446**  
Nachrichten für Stadt und Land
- Zentralheizungen** Friedrich Glossmeyer, **2821**  
Eckz. Drögen-Haasen-Weg

Sein getreues Ausbarren wurde dann auch durch den 30. Januar 1933 behohnt.

Wie oft öffneten sich die Tore eines neuen Jahres, und wir wußten nicht, ist es der Tag der Freiheit oder der Weg in neue Not. Viele schritten über die Schwelle des neuen Jahres wie wegmüde Wanderer, die die Last der Sorgen niederbeugt. Viele kamen wie junge Kämpfer, die ihr Schwert voranzurufen und ein Heil suchten in dem Dunkel, das uns seit 1918 umgibt. Niemand verlor den alten Soldaten den Glauben an die Wiedergeburt unseres deutschen Vaterlandes, sie, die einst draußen auf den Kampfeldern des Weltkrieges lagen, des gewaltigen Ringens, das die Welt je geliebt hat.

In dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes war das Jahr 1935 für die alten Soldaten von ganz besonderer Bedeutung. Die größte Ehre und Freude wurde uns zuteil, als unser Führer und Kanzler am 16. März 1935 nach all den Jahren der Erniedrigung und der Schmach die Ehre des deutschen Volkes durch die Verkündung der Wehrhoheit wiederherstellte. Stolz blätterten unsere Fahnen im Winde. Der Tag der Freiheit war da. Das deutsche Volk hatte zu sich selbst zurückgefunden. Von symbolhafter Bedeutung wurde dieser Tag, Heldengedenktage. Ausgelöst ist das Wort „Linsdorf“. Ausgelöst war auch der Tag der Un-ehre, der seit Verfallens auf allen Deutschen laierte. So wurde das Jahr 1935 das Jahr der Freiheit und unter dieser Bezeichnung wird auch das Jahr 1935 in die Geschichte eingehen. Am 29. Oktober Gestellungsbeleg. Am 7. November feierliche Vereidigung der jungen Wehrtruppen. Das Jahr der Freiheit mußte kommen, weil die alten, während den Soldateneigenen auf die Dauer nicht zuhalten waren. Dieser Geist des Gehorsams und der Disziplin, der mit dem Geist der Treue und der Kameradschaft vereint, ständiger Gatt gewesen ist, wird auch im neuen Jahre uns durchbringen. Der Reichsführer Adolf Hitler ist gefestigt. Die neue Fahne mit dem Reichssymbol des Galtenkreuzes ist allen Galtenkreuzfahrern gleichgestellt.

Sie sehen, daß das Jahr 1935 den alten Soldaten die Erfüllung vieler ihrer Wünsche wurde. Aber bis zur endgültigen Vollendung haben wir noch einen weiten mühevollen Weg zurückzulegen. Das weiß niemand besser als des Reiches Führer und Kanzler. Für uns alte Soldaten aber soll das Gedenken an den 18. Januar 1871, an dem 30. Januar 1933, an den 21. März 1933 und an den 16. März 1935 bindende Verpflichtung sein, nicht müde zu werden im Kampf, sondern unentwegt und in unwandelter Treue zu dem Range zu stehen, der von der Vorsehung bestimmt wurde, das Reich, das Bismarck geschmiedet, zu vollenden.

Führer, der du dem Volk erstanden, du schlugst in Deutschland die Zweiertadt in Banden. Du führtest uns wieder zur Macht und zur Ehr', du brachtest uns wieder des Volkes Wehr. Führ' du uns auch weiter zur Sonne hinan, wir wollen dir folgen auf demselben Bahn. Führer, für dich stehen immer bereit, wir dem Reichsführer und dem Reichsführer und Kanzler Adolf Hitler Sieg-Heil!

Kun hatten die Säger wieder das Wort, die sehr viel Beifall mit ihren beiden Liebern mit Orchesterbegleitung, dem Donnanwitzer und dem Sägergrub unter Leitung ihres Chorleiters Chr. Krüger einheimlich konnten. Die neue Volkstanzabteilung des Nadorster Turnvereins bestand ihre Feuertaufe mit drei Volkstänzen der Jungen und Mädchen, die der Abteilung Anregung sein wird, auf dem beschrifteten Wege weiter fortzuschreiten. Auch das flotte Biergeplaus mit dem drabigen Stallmeister ist noch zu erwähnen, der seine Schubbesohlen gut zu behandeln wußte. Eine weitere Varietenummer brachten die beiden Nadorster vom „Aber“, Freuden und Wille's mit ihrem Kunststück auf einem Rad. Das war wirklich Kunst. Die Gäste kamen gar nicht aus dem Staunen heraus. Weib und Kind erließen die heilige Musikfabelle Moor-Sänger, die sich sowohl bei der Begleitung der Festtage als einzeln, wie sie auch für Stimmung im Deutschen Tanz, dem alt und jung eifrig huldigte, sorgte. Alles in allem fühlte man sich wohl in der großen Soldatenfamilie und konnte den besten Eindruck mit nach Hause nehmen.

Die Kriegerkameradschaft Nadorst gab ihrer 40-Jahrfeier am Sonntag den „Nadorster Hof“ einen feierlichen Akt. Die Bühne war schwarz ausgelegt. Das Gierne Kreuz und das Stäuffelrabenzeichen, sowie die Zahl „40“ hoben sich vortrefflich von dem dunklen Hintergrund. Im Vordergrund die Bilder Hitlers und Hindenburgs, umrahmt von Fahnen und Lorbeerkränzen. Davor drei Krieger in Friedensuniform und ringsherum die Jugend des Nadorster Turnvereins im weißen Kleid bzw. weißen Anzug. Frau Kipfen spricht mit großer Betonung den Vorgespruch, einen Wahn auf die Jugend: „Die Fahne ruft“. Das Lied der Jugend „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben in diesem Land“ leitet über zum Sprecher der Frauen, in dem die Bereitschaft der Frau, mitzuarbeiten im Dienste des Vaterlandes betont wird. Anschließend begrüßt Kameradschaftsführer Adolf Kleeemann die sehr zahlreich erschienenen Gäste, Kameraden mit Frauen, Vertreter fremder Kameradschaften und der Kriegspolterverbände, der Krisgruppen der RSDAP, die mitwirkenden Vereine und besonders den Kreisführer Klotz. Zur Vereidigung übergehend, sprach der Kameradschaftsführer über die Gründung im Jahre 1895 durch 14 Kameraden, von denen noch vier der Kameradschaft angehören; es sind dies: Joh. Schröder, Karl Schreiber, Kubwig Burhop und Ad. Kleeemann, die bei der Hauptversammlung im Vorjahr bereits ausgezeichnet worden sind. Die übrigen sind zur großen Ehre einberufen. Moge die neue Zeit unter Leitung unseres Führers und Reichstanzers der Kriegerkameradschaft Nadorst, die 40 Jahre in feierlicher Treue zum Vaterland stand, zur Erfüllung der neuen Aufgaben neue Kraft und uns Glück bringen. Das ist zum heutigen Geburtstag wohl unser aller herzlichster Wunsch.

Die Festtage weiterführend sang der Männergesangsverein zwei Lieder, „Vaterlandsgruß“ und ein Lied vom Rhein. Polizeimeister Bohn brachte mit seinen Turnern vom Nadorster Turnverein das vaterländische Festspiel „Unter dem Galtenkreuzbanner“ von Polizeiberufshauptmann Esselenberg und leitete die Tradition der bei der Orpo geleiteten Festspiele weiter fort. Hauptleiter H. E. B. Mann hat wieder den verbindlichen Text übernommen. Die Turnerinnen tanzten sich in die Herzen der Anwesenden mit einem Walzer unter Leitung ihres Turnwarts Klutke ein.

Die Größe des Kreisverbandes überbrachte in seiner Festrede der Kreisführer Klotz und überreichte den Mitgliedsmitgliedern Klotz und Brunz für vierzigjährige Mitgliedschaft je ein Hindenburg-Bild mit einer Urkunde des Reichsführer Adolf Hitler. Der Kreisführer Klotz führte etwa folgendes aus:

„Heute ist der 18. Januar. Sie feiern mit ihm den Geburtstag der Kriegerkameradschaft an einem geschichtlich denkwürdigen Tag. Sind es doch heute 65 Jahre her, daß Bismarck in Versailles das erste Deutschland schmiedete. Und in einigen Tagen, am 30. Januar, jährt sich zum dritten Male der Tag, an dem im Jahre 1933 unser unerschütterlicher Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg der aufwärtstretenden nationalsozialistischen Bewegung die Tore zur Macht öffnete und den jungen tatkräftigen Führer dieser Bewegung, den Frontsoldaten Adolf Hitler, zum Reichstanzler berief. Mit der Verjüngung Adolf Hitlers war auch dem immer bedrohlich werdenden Chaos ein Halt entgegengerufen. Schon bald machte sich der Umschwung bemerkbar. Erfolge waren auf allen Gebieten zu verzeichnen. Die erschreckende Arbeitslosigkeit wurde eingedämmt.

Das deutsche Volk bekam wieder Vertrauen zu sich selbst. Bis zum 30. Januar 1933 hatten die alten Soldaten einen demütigenden Weg zu gehen. In alter Treue und Kameradschaftlichkeit blieben die alten Soldaten in den Kriegerkameradschaften auch nach dem nachwärtigen schwarzen Tag, dem 9. November 1918, beisammen. Von allem, was unbedacht und unbedacht war, wurden sie verdrängt. Aber der alte Soldat, der vierzehnjährige Jahre einer Waise von Hindenburg abgeben hatte, ging seinen Weg unbeeinträchtigt. In ihm waren die Begriffe von Ehre, Treue, Disziplin, Kameradschaft und Vaterlandsliebe nicht zu zerören. Er war und blieb der treu zu seinem Vaterlande stehende Soldat.

## Die Hegeringsleiter des Jagdreiches Ammerland in Bad Zwischenahn

### Eine Ammerland-Jagdausstellung Mitte März geplant

Die Hegeringsleiter aus dem Jagdreich Ammerland stellen hier am Sonntagabend im „Zwischenahn“ unter der Leitung des Kreisjägersmeisters Klotz eine (Wetterfeste) eine Verammlung ab, in der dieser einwiegend eine Rückschau auf das vergangene Jahr gibt. Die deutsche Jagerschaft hat durch die Neuordnung des deutschen Jagdgesetzes in diesem Jahre einen vollen Erfolg, aber gefunden Umbruch erlebt. Innerhalb des Jagdreiches Ammerland sind diese Aufgaben, wie Kreisjägersmeister Klotz ausführt, in vorbildlicher Weise zur Durchführung gekommen. Für dieses in pflichtgetreue, kameradschaftliche Verbundenheit während des ersten, schwierigen Aufbaues geleistete reiche Arbeitspensum sprach der Kreisjägersmeister allen Hegeringsleitern besonderen Dank und Anerkennung aus. Er hob dabei besonders die außerordentlich glänzenden Fortschritte der Niederjagd hervor, die auch im Ammerland aus dankbarer Gelegenheit habe; an dieser erfreulichen Entwicklung hätten die Jagdausübungsberechtigten durch die gewinnhafteste Beteiligung der erlassenen Anordnungen besonderen Anteil.

Die Erprobung und Einparbereitschaft der ammerländischen Jagerschaft kann nicht besser als durch den Bericht über die diesjährige Jagdzeitung des Jagdreiches Ammerland dokumentiert werden. Neben einer Gedächtnisrede von 500 W. W., die der Jagdreich Ammerland dem RTW überreichte, wurden von den Jägern des Ammerlandes 200 Hasen, etwa 20 Stück Rebhühner und sonstige Arten Kleinwild, wie Kaninchen, Enten und Tauben, zur Verfügung gestellt. Dank und Anerkennung sprach der Kreisjägersmeister für diese Leistung allen Jägern des Ammerlandes aus. Sie haben damit gezeigt, daß sie den großen Sinn und den erzieherischen Wert des RTW voll begriffen haben.

Am Rahmen der ersten Woche wird in Berlin die große deutsche Jagdausstellung durchgeführt, deren Bedeutung für die deutsche Jagerschaft einestend hervorgehoben wurde. Auch das große jagdliche Schießen in Wannsee bei Berlin, an dem sich auch Oldenburg Jäger beteiligen, wurde besprochen. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch ammerländische Jäger die Veranstaltung besuchen. Wer an der Sonderfahrt zur Berliner Jagdausstellung und zum Wannsee Schießen teilnehmen will, richtet seine Anmeldung (meistens an den Kreisjägersmeister Schröder) in Berlin.

Die Raubtierzeug-Vergütungsaktion auf dem Ammerland

war wieder Gegenstand einer längeren Aussprache. Der Bestimmung der Straßen- und Gittern-Plage dient insbesondere das Auslegen von Gittern. Genaue Anweisungen wurden dafür gegeben. Unter dem Wildbestand des Ammerlandes wird sich besonders schädlich das große und kleine Bienele aus. Wenigstens ist fest in allen Hegeringen die Auffstellung von Bienelefallen durchzuführen; werden; man hofft, durch diese Maßnahme den Bienele Schaden stark herabzumindern. Die Ringe über wandernde Hunde und Katzen sind nach wie vor sehr stark. Im Interesse der Erhaltung und Pflege des Jagdgebietes sind durchgehende Maßnahmen unbedingt erforderlich. Ebenso rücksichtslos wurde das Vorgehen gegen die Wilderer gefordert, die trotz aller Verwarnungen immer weiter ihr Unwesen treiben. So wurde in der Verammlung der Knochen eines Hinterlaufs von einer Biene geleitet, die angeschossen worden ist und in dieser Gegend noch lebend aufgefunden wurde. In dem Geseht lag noch eine Kleinfallbüchse. Es ist beobachtet worden, daß sich besonders halbwildige Wilderinnen mit Kleinfallbüchsen auf den Weg machen und auf jedes Wild, das ihnen über den Weg läuft, drauflos knallen. Sie kümmern sich dabei ebenfalls wenig um die gesetzliche Schonzeitfrist aus darum, ob die angeschossenen Tiere irgendwelche jammertlich werden. Es wurden geeignete Maßnahmen erwogen, um auch gegen dieses verwerfliche Treiben vorzugehen.

Der Abschluß des Reichswildes ist auf dem Ammerland im verflochtenen Jahr in vorbildlicher Weise durchgeführt. Dabei konnte es im Interesse der Heimerhaltung und Kräftigung des Reichswildes besonders begrüßt werden, daß sich unter dem angeschlossenen Wild fast nur geringwertige Stücke, die sog. Artverderber, befanden. Die Geringwertigkeit dieser sog. Artverderber, befanden, ist dem Geseht. — Mitte März will man eine Jagdausstellung, verbunden mit einem großen Jäger-Appl, auf dem Ammerland veranstalten, die gewiß allgemeines Interesse finden wird. Die Gedächtnisrede der sog. Artverderber des Ammerlandes befinden sich zur Zeit auf der Berliner Jagdausstellung. Sobald sie von dort zurück sind, will man an die Vorbereitung der heimlichen Ausstellung gehen. An großzügiger Weise soll sie aufgebaut werden und neben Jagdthemen aller Art auch Lichtbild- und Filmvortrage über jagdliche Gebiete bringen. Der bekannte Jagd- und Wildfänger Wändels aus Bremen wird auf dieser Ammerland-Ausstellung sprechen.

## Die Straße einst und jetzt

Von  
Dr. P. Schwarz

Nicht immer sind die Straßen sauber und trocken. Wenn das Wetter allzuwüst umschlägt und schwere Regengüsse niedergehen, kann es sogar geschehen, daß da und dort auf dem Pflaster oder dem Bürgersteig kleine Teiche entstehen. Doch werden diese Kinnale von der Straßeneinigung so rasch wie möglich beseitigt und auch die Schäden in der Pflasterung behoben, die diese Feinheiten eines geordneten Verkehrs heraufschafft.

Wir wissen gar nicht, wie gut wir es haben! Wenn wir in der Zeitgeschichte ein kleines Stück zurückweisen, so kommen wir bald auf unwegsame Straßen, verlesen wir uns aber in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege, so wissen wir verdünnten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts uns kaum vorwärts zu helfen. Bei Regen oder bei Tauwetter versank man in den Straßen der Städte und Dörfer tief in den Schlamm; es wird sogar berichtet, daß mancher darin stecken geblieben, und wenn keine Helfer nahten, auf schreckliche Weise ums Leben gekommen sei. Aber sollte es sich dabei auch nur um seltene Einzelfälle gehandelt haben, so ersehen wir doch aus der Tatsache, daß die Fußgänger sich beim Uebergang über die Straße zuweilen hoher Stelzen bedienen, daß es wirklich nicht zum besten mit der Straßenbeschaffenheit, geschweige denn ihrer Reinigung bestellt war.

Auch einen merkbaren Unterschied zwischen Bürgersteig und Fußstraße gab es nicht, und man kann sich denken, mit welchen Gefahren und Unannehmlichkeiten es für einen Fußgänger verbunden war, an Regentagen oder bei Schnee eine größere Strecke zurückzulegen. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß man in früheren Zeiten wenig Verständnis für die Schönheit der Winterlandschaft hatte. Es war mit allzuviel Beschwernissen verbunden, aus der Stadt heraus zu gelangen, und jeder versuchte die Wintermonate möglichst geborgen in der Nähe der Feuerherde zuzubringen.

Werden wir einen Blick in die Stadt Paris, die zu jener Zeit schon als ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens galt. Mit der Reinlichkeit der Straßen war es denkbar schlecht bestellt, da man allen Unrat einfach auf die Straße warf, so fühlten sich hier nur die — Schweine richtig wohl. Jedenfalls wird von Zeitgenossen berichtet, daß sich diese zwar sehr nützlich aber nicht eben reinlichen Käsefresser zahlreich in den Straßen tummelten und von den Abfällen nährten, die aus den Fenstern herabgeworfen wurden.

Als eine Bekräftigung für diese Behauptung läßt sich eine polizeiliche Verordnung aus dem Jahre des 12. Jahrhunderts anführen, in der man den Schweinen auf Grund eines schweren Unfallsatzes den Krieg ansagte. Als nämlich der fünfzehnjährige König Ludwig des Dicken im Späthjahr 1131 durch die Gassenritt ritt, ließ ein Schwein dem Pferd des Prinzen zwischen die Beine, so daß es stolperte. Der Reiter wurde zu Boden geworfen und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er am 13. Oktober an den Folgen des Sturzes starb. Daraufhin wurde die Verordnung erlassen, daß Schweine, die sich auf den Straßen der Stadt herumtrieben, von den Dienern des Königs ge-

ötet werden dürften; die Beauftragten sollten den Kopf für sich behalten und das Uebrige an die Krankenhäuser abliefern.

Uebrigens scheinen die Schweine sich auch in anderen Städten auf den Straßen herumgetrieben zu haben. Bezeichnend dafür sind die Erlasse aus einer Reihe deutscher Städte. So wurde in Nürnberg des 14. Jahrhunderts zum erstenmal eine Beschränkung für das Schweinehalten innerhalb der Stadtmauern erlassen; jener erlaubte den Bürgern die Aufsicht von nicht mehr als zehn Schweinen. In Frankfurt wurden in einem ähnlichen Erlaß zwei bis sechs Schweine gestattet.

Nachdem so die Straßen gesäubert waren, wandte man sich gegen das Anbringen von Schweineflößen an der Straßenseite der Häuser. 1495 wurde in Breslau eine Verordnung erlassen, in der die Befestigung der Schweineflöße in den Hauptstraßen geordert wurde. Doch scheinen die Schweine zuweilen aus den Stuben ausgebrochen zu sein, denn zwanzig Jahre später fündigte eine Verordnung die Befehlsgabe aller Schweine an, die an hohen Festtagen auf der Straße angetroffen würden.

Die ersten Straßeneiniger hat es wahrscheinlich in Nürnberg gegeben, das von jeher als Musterstadt galt. In einem Vobogebiet wurde diese neuartige Einrichtung ausdrücklich hervorgehoben; dort habe man einen Anecht, so

hieß es, damit beauftragt, täglich die toten Säue, Hunde, Katzen und Hatten auf der Straße zu sammeln und vor das Tor hinauszutragen. Wenn man in Betracht zieht, welche Seuchengefahren mit einem Liegenlassen der Tierkadaver heraufbeschworen wurden, so kann man die Tragweite dieser Neuerung erst richtig ermessen.

Einen wesentlichen Fortschritt brachte aber erst die Pflasterung der Straßen. Unter den deutschen Städten waren es Prag und Nürnberg, die im vierzehnten Jahrhundert ein Pflaster in den wichtigsten Straßen erzielten. Andere Städte ahmten dieses Beispiel erst verhältnismäßig spät nach. So wurde in Berlin 1679 der Neue Markt gepflastert, fünf Jahre später die Königsstraße.

Nürnberg brachte eine Reihe von Neuerungen, die für eine neuzeitliche Straßeneinigung weggebahnt waren. So gab es in der alten freien Reichsstadt schon im 15. Jahrhundert sogenannte „Nachmeister“ oder „Nachföhne“, zu deren Obliegenheiten es gehörte, nachts die Straßen zu säubern und die Abfälle in die Pregnitz zu werfen. Auch wurde bestimmt, daß die Hunde nachts eingesperrt werden mußten.

Eine entscheidende Besserung der Straßenverhältnisse kam jedoch eigentlich erst während des 19. Jahrhunderts auf.

## Die „Bürokrankheit“

Gibt es wirklich so etwas wie eine „Bürokrankheit“, von der man die Zeitgenossen leicht befallen werden, die tagaus, tagein am Schreibtisch sitzen müssen und verhältnismäßig wenig Gelegenheit zu einer ausgleichenden körperlichen Tätigkeit haben? Man kann eine häufig zu beobachtende Unfähigkeit von Menschen, die in die Büros gebannt sind, wohl so bezeichnen. Sie äußert sich, wie Dr. Dr. G. v. B. v. B. in „Reclam's Universallexikon“ ausführt, „jenseit in schlechter Laune, Reizbarkeit und Wechsel der Stimmung. Die „höflichen Vorgesetzten“, die „neidischen Kollegen“, die „eintönige Arbeit“, und was solcher Dinge mehr sind, werden für den Zustand chronischer Unbehaglichkeit verantwortlich gemacht.

Viele Anhaltspunkte lassen darauf schließen, daß ganz andere Umstände als die genannten mitgewirkt haben, eine solche chronische Unbehaglichkeit hervorgerufen, und zwar sind es in erster Linie Auswirkungen der ständigen Lebensweise. Die mit ihr verbundenen Körperhaltung und der Mangel an Bewegung führen zu einer Vernachlässigung der Atmung, wobei vor allem die wichtige Bauchatmung nicht mehr zu ihrem Recht kommt.

Die Bauchmuskulatur wird schlaff, und das Zwerchfell beteiligt sich nicht mehr genügend an der Atmungstätigkeit; darunter leidet der Blutkreislauf des Bauches, es treten Stauungen und Blutverfäulung auf, was besonders im Bereich der Leber zu schweren Schädigungen für den Stoffwechsel führen kann. Auch im Darmgebiet besteht eine ständige Blutüberfülltheit, wodurch der Aufsaugungsvorgang der

Nahrungstoffe durch die feinen Blutgefäße beeinträchtigt wird.

Die meist häufig gegessenen Mahlzeiten werden unregelmäßig verdaut, und bald zeigen Schmerzen in der Herzgegend, Schwindel, Kopfschmerzen und allgemeine Schläppigkeit einen typischen Fall von „Bürokrankheit“. Alle diese feineren oder größeren Beschwerden wirken in nachteiliger Weise auf die Stimmung ein, worunter Arbeitsfreude und Arbeitskraft beeinträchtigt werden.

Wie können wir dieser Zeitkrankheit entgegenwirken? Als vorbeugende Maßnahme ist ein Ausgleich für diese alles andere als natürlich zu nennende Lebensweise zu schaffen. Raufen ist für jeden Büromenschen, zumindest einen Teil seines Begehres zur Arbeitsstelle zu Fuß zurückzulegen; doch ist es damit allein nicht genug. Regelmäßige, methodisch durchgeführte Atemübungen müssen unter allen Umständen erfolgen, was dem Schreibschreiber während seiner sitzenden Tätigkeit am wenigsten entgeht. Die paar Minuten hierfür hat jeder, auch der eiligste, übrig.

Erforderlich ist weiterhin eine geregelte Darmtätigkeit und ein ruhiges Einnehmen der Mahlzeiten, die nicht zu reich sein dürfen und gut gekaut werden müssen. „In die „Bürokrankheit“ aber doch bereits ausgebrochen, so muß die körperliche Bewegung noch gesteigert werden, die die Beschwerden außerordentlich günstig beeinflusst. Auch kaltes Bier und Tabak kann auf ein Windstilleherd herabgesetzt und alles Wädhende der Nahrung weggelassen werden. Sobald diese Maßnahme befolgt, so pflagen die Beschwerden bald zurückzugehen, die Stimmung und Arbeitsfreude heben sich wieder, und die Früchte dieser Genesung genießt nicht nur der „Büromensch“ selbst, sondern nicht zum mindesten seine Umgebung.“

## Haifische bewachen Coiba

Mittelamerikanisches Nizza hinter Gittern

An der Pazifik-Küste des mittelamerikanischen Staates Panama gibt es einen vornehmen Badeort, der es in jeder Beziehung mit der luxuriösen Florida-Küste aufnehmen und bis in die Kreise der oberen Zehntausend von New York bekannt ist — ein mittelamerikanisches Nizza oder Palm Beach. In einem Morgen zwischen Weihnachten und Neujahr, um 4 Uhr früh, fährt am Hafen ein großes geschlossenes Auto, von Motorführern mit schwer bewaffneten Polizisten begleitet, vor. Eine Polizeibarrafade liegt unter Dampf. Mit aller Vorsicht werden aus dem Auto zehn Verbrecher einer nach dem anderen auf die Barrafade geführt, die Polizisten, mit entschärften Karabinern in der Hand, steigen als Letzte ein. Sekunden später tadelt die Barrafade ins offene Meer hinaus.

### Nur einer wurde geteilt

Im hellen Morgenbunt taucht eine langgestreckte Insel auf: Coiba, die Sträflingsinsel. Niemand an Bord spricht ein Wort. Ruhig liegt ringsum der Ozean. Die Uferlinie der Insel werden deutlicher.

Da springt einer von den zehn auf. Vier, fünf andere desgleichen. Und ehe die bewaffneten Wächter es hindern können, haben sich blitzschnell sechs Sträflinge über Bord geworfen. Mit Mühe halten die Polizisten die anderen vier in Schach, die sich wie taub gebärden. Der Motor wird abgestoppt, im Ru ruht der Steuermann das Ruder herum.

Aber zu spät! Blödsinnig taucht es auf in dem klaren Wasser. Die sechs Frischlinge sind noch keine zehn Meter von der Polizeibarrafade entfernt. Ein Schrei geht auf, dann färbt sich das Wasser rot — dort, wo eben noch der erste der Frischlinge wie verzweifelt dem Ufer entgeschwamm. Drei, vier Haifische quirlen das Wasser. Gerade pöden die Polizisten noch einen der Schwimmenden und ziehen ihn ins Boot, von den anderen fünf ist nichts mehr zu sehen.

Kaum eine Minute hat der ganze Zwischenfall gedauert. Mit doppelter Wachsamkeit nimmt die Barrafade die Fahrt wieder auf. Statt zehn Sträflingen liefert sie nur fünf beim Gouverneur von Coiba ab.

Als Stunden später das Babelleben erwacht, ahnt niemand etwas von der Tragödie, die sich hier heute früh abgepielt hat.

### Besuch auf der Straflingsinsel

Der Babelstrand ist in seiner ganzen Länge durch ein schweres eisernes Gitter, das sich etwa 600 Meter vom Strand entfernt durch das Wasser zieht, abgegrenzt. Für die Badenden ist keine Gefahr von den Haien zu fürchten, deren unheimliche Rüdenflößen man manchmal in der Ferne aufblitzen sieht. In dem Prospekt des Seebades werden die Haie und das schüden Gitter sogar als besonders zugkräftige Werbung ausgeschaltet. Man liest auch, daß unweit die Straflingsinsel Coiba zu sehen sei, und daß manchmal Besichtigungsfahrten dorthin durchgeführt würden. Aber nur selten gibt die Regierung die Erlaubnis, auch das Gefängnisinnere zu besichtigen.

Je näher die Boote mit den Besuchern kommen, desto thölicher und frieblicher wirkt die unheimliche Insel. Am Landungssteig warten ein paar nicht ganz junge Wärter mit nicht gerade modernen Karabinern in ihren altertümlichen Händen. Das erscheint den Besuchern wunderlich: sie verstehen nicht, weshalb man die Insel so einbar so nachlässig bewacht. Denn von den Haien haben sie während der Ueberfahrt nichts gesehen.

Eine schnurgerade Palmenallee führt zum Gefängnisbau. Der Gouverneur spielt den Fremdenführer. Es geht durch ein paar Tore und halbdunkle Gänge in einen sonnenbeschienen Hof.

### „Senor, ein Zigarillo!“

In dem schmalen Schattenstreifen längs der hohen Mauer an der Nordseite sitzen und sehen ein paar Dutzend zerlumpte Sträflinge an kleinen Tischen und Ästen. Durch ihre Reihen geht eine Bewegung, als die Besucher jähend näherkommen. Ausgefranste Hosen, zerlumpte Jaden, darunter die nackte Haut.

Schon freischen gierende Stimmen im Chor: „Senor, ein Zigarillo!“ Die Besucher ahnen kaum, wie sehr der Kampf um ein paar Krümel Tabak oder einen schlechten Zigarillo für viele der Sträflinge seit Jahr und Tag ein ziger Lebensinhalt geworden ist. Aber sie vertieren großartig, was sich in ihren Zigarrentaschen findet.

### Bei den „Lebenslänglichen“

Der Gouverneur nimmt zwei Herren beiseite, die besondere Regierungsaufweise haben. Die Tore zu den Katafomben des Gefängnisses öffnen sich. „Sie müssen wissen“, erklärt der Gouverneur, „nicht jedem Gefangenen gelingt es,

sein Leben so ungeschaffen, daß er das Los der lebenslänglichen Freiheitsstrafe erträgt.“

Es geht Treppen hinab, die in ein unheimliches Halbdunkel führen. Feuchtsüßliche Grabesstille. Im flackernden Schein der Laternen öffnen sich immer wieder schwarze Gänge, in denen das Grauen zu lauern scheint. Eine lange Reihe von Gittertüren, die in den Felsen eingelassen sind. Das Licht läßt die scharfen Schatten der Gitter dahinter über feuchte, dunkle Zellenwände springen.

Menschliche Bräde lauern da. Geistesranke liegen auf harten Plättchen und starren mit glasigen Augen ins Licht. „Manche von ihnen würden jeden anfallen, der ihnen zu nahe kommt“, flüstert der Gouverneur.

Da greift eine knochige Hand durch die Gitterstäbe und krallt sich blitzschnell in den Arm des einen Besuchers. Aber schon hat einer der Wärter zugeschlagen, die Hand wird wieder zurück.

„Sie werden sich vielleicht gewundert haben“, sagt der Gouverneur, „daß wir hier auf der Insel nur wenig Baderpersonal haben, obwohl das Festland nahe liegt. Aber die Sträflinge wissen, daß es ringsum ungezügelter Haie gibt, und deshalb sind wir hier eigentlich überhaupt überflüssig. Wenn jemand einen wahnwitzigen Nuchterversuch wagen sollte, kommt er nicht lebend hinter und meist auch nicht mehr lebend zurück.“

Eines Nachts wollte einer mit einem andern zusammen hinüberschwimmen. Die beiden waren so vermessend zu glauben, die Haie würden bei ihnen eine Ausnahme machen. Aber kaum waren sie bis an die Brust ins Wasser gewatet, da riss ein Hai den einen Nuchtergenossen vor den Augen des andern fort. Wir hier auf der Insel werden nie vergessen, wie der Ueberlebende in jener Nacht, in der er wahnwitzig wurde, geschrien hat.“

G. H.

## Nette Menschen

Im Park sang die Nachtigall.  
„Zingt sie nicht wundervoll?“  
Der Tenor meinte: „Mag sein — ich bin da befangen: ich singe nämlich selbst.“

Der englische König wollte zur Jagd in Schottlands Bergen.

Beim Heimweg von der Pirsch fragte er den Jagdmeister: „Wie geht es Ihrer jungen Frau, Hil?“  
„Danke, Majestät, es geht ihr gut.“

„Schreiben Sie ihr auch Brief?“  
„Jede Woche einen Brief, Majestät.“  
Der König blieb verwundert an: „Nur jede Woche? Ihr seid doch erst sechs Monate verheiratet? Ich bin schon über dreißig Jahre verheiratet und schreibe der Königin täglich.“  
Der Jagdmeister nickte: „Majestät brauchen auch kein Porto zu bezahlen.“

„Laden Sie zwei Schotten.  
„Traben Sie meinen Brief nicht erhalten?“  
„Gewiß.“

„Ich habe Ihnen doch geschrieben, daß ich Sie um die Hand Ihrer Tochter bitte, und Sie haben es nicht einmal für nötig gehalten, mir zu antworten?“  
Der Schotte schaute verwundert: „Hatten Sie Rückporto beigelegt?“

Erichs Kind hat Geburtsdag  
Erichs Freund kauft für Erichs Kind eine Trommel.  
„Glaubst du, daß Erichs Kind sich darüber freuen wird?“  
Der Freund lachte: „Nein. Aber daß Erich sich darüber ärgert.“

Selma kauft Schuhe. Die Schuhe sitzen wie angeessen.  
Selma strahlte: „Man fühlt sich darin wie in der eigenen Haut!“

Der Verkäufer nickte: „Das glaube ich gern. Das ist auch Siegenleder.“

Wetterwender der Wäter. Händchen zu seinem Vater: „Zit Nachtaufgabe, bei der du mir oeffern geößten dank, was ich gelöst, Papa.“ — „C, das tut mir leid.“ — „Ach, du brauchst dir darüber keine Sorgen zu machen; auch keiner von den andern Vätern hat es richtig nachgelesen.“

**Kohlpattie**

So um diese Zeit im Winter kommt die Gattung Mensch dahinter, daß es etwas für sich habe, wenn sie sich am Grünlohl labe. Demzufolge sammelt sie sich zu einer Kohlpattie. Das geschieht auf diese Weise, daß vom Rinde bis zum Greise — in Vereine eingeteilt — nun der Mensch nach forthin eilt, wo auf hohem schlauen Galme unsere geliebte Palme blühet, wächst und sich verbreitet, denn am Utriprungsort bereitet man den Kohl — das ist bekannt — besser als im Binnenland. Außer diesem hat man dort auch direkt das Schwein am Ort, und im stillen Kammerwinkel hängt die gutgerührte Winkl.

Unterwegs ist es beliebt, daß man Lieder von sich gibt, um durch dieses zu bewirken, daß das Knurren in Besten unsres Magens (Hungerlängel) nicht so laut nach außen dränge.

Angelangt, legt man sich friedlich an den Tisch und tut sich gültlich, bis der Bauch nach vorne quillt und man als gesättigt gilt.

Einen großen, bunten, schönen Ehrenorden leih man denen, die die größten Quantitäten hemmungslos verschlungen täten. Und zum Abschluß ist es meist Sitte, daß der Doornfaat freit, und vielleicht noch zwei, drei viere, fünf, sechs, sieben helle Biere. Aber mehr ist stets von Uebel, weil sich sonst im Magenkebel noch der Kohl im Lauf der Nacht unliebsam bemerkbar macht.

Außer diesem ist es billiger — — — Das bedenke, Kohlvirtueller!

Gitt.

**Aus Stadt und Land**

Oldenburg, 20. Jan. 1936

**Wenn drei Spagen streiten . . .**

Das war so: Zunächst war nichts zu sehen in dem kleinen Garten hinter unserem Hause. Dann öffnete sich bei Frau Nachbarin das Fenster und heraus flog etwas Kleines, etwas Ungeformtes — ein Stüchchen Brot. Auf einmal kam Leben in den sonst so ruhigen, verweinten Garten. Von den höherliegenden Dächern schien es zu fallen und sich im Garten hinter dem Hause zu sammeln, dort wo das kleine Stüchchen Brot lag. Das, was so plötzlich zu fallen schien und dann doch in sanftem Schwung zu kleiner Raft oblagte, das waren lauter braune Spagenkörper, von jedem Haus im Rund einer. Der vierte kam zuletzt. — Also sahen die drei Spagen um das Stüchchen Brot. Wer sollte es haben? Jeder Spag schien den anderen mit einer kleinen Kopf-wendung zu fragen, vielmehr gleich zu bestimmen: „Nicht wahr, du verzichst doch auf den Bissen?“ — Das lag aber nun in keines Spagen Sinn, das wäre ja auch gar nicht spagenmäßig gewesen. Also schaut man zunächst, ob es eine gutmütige Lösung gibt. Alle drei stürzen sich nun auf den „fetten Broden“. Am Schluffe hat aber doch nur ein Spag diesen im Schnabel. Siegesstiller will sich dieser schon auf das nächste Dach entfernen. Doch da kam der vierte Spag herbeigeflogen. Er hatte nämlich — etwas entfernt — den ganzen Streit mitangelesen. Im richtigen Augenblick verließ er seinen Beobachtungsstand und erschien gerade auf dem Schauplatz des Geschehens, als Spag Nummer drei sich zu besagtem sichern Flug erheben wollte. Wie wenn es so sein müßte, zerrt der vierte Spag seinem Kollegen das Stüchchen Brot aus dem Schnabel — und verwarf es schneller, als es die anderen drei „Spagenjungen“ begriffen. Na, wenn drei Spagen streiten — freut sich der vierte! hm.

**Oldenburger Landestheater**

**Theaterlanglei:**

**Heute:**

Niederdeutsche Bühne  
„De Gappenhäs“  
Herrlicher Praten hinter der Front, Fleisch von Hasen und von arderwandtem Geier... Zum Lottachen!

**Morgen:**

Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels  
„Großkreinmachen“

**Donnerstag:**

Neuaufführung:  
„Das Glöckchen des Eremiten“  
Musikalische Leitung: Willy Schuppe  
Inszenierung: Fritz Biet  
Es wirken mit: die Damen: Ludwigs und Wänsche und die Herren: Erichsen, Gottschalk, Löwald und Schürmann.

**Führungen durch die Oldenburger Museen**

Zur Zeit beginnt in den Oldenburger Museen eine neue Reihe von Führungen für das Deutsche Volksbildungswerk. Diese Veranstaltungen sind für jeden Volksgenossen zugänglich. Die Museen haben gerade in der Gegenwart ihre besondere Aufgabe. Ihre neuzeitlich geordneten Sammlungen vermitteln jedem Besucher ein anschauliches Bild von der Geschichte unseres Volkes und unserer Heimat. Aus den ge-

**Das zweite Chorische Spiel der SA: „Kamerad, komm mit!“**

Erste Aufführung in Bremen — Ansprache des Gruppenführers Böhmdor

Bremen, 19. Januar.

Der ersten Rede des Führers der SA-Gruppe „Nordsee“ im neuen Jahr an seine SA ging in Bremen die Aufführung des neuen Chorischen Spieles „Kamerad, komm mit!“ der SA-Brigade 63 Oldenburg-Christiansland voran. Mit diesem Chorspiel, das ebenso wie das im vergangenen in Oldenburg uraufgeführte erste Chorische Spiel „SA ruft ins Volk“ einen Baustein für den neuen Weg der SA im Dienste der nationalsozialistischen Idee bedeutet, wurde in einzigartiger symbolischer Weise die Arbeit der SA-Gruppe Nordsee im Jahre 1936 begonnen. Das Werk ist in den Reihen der SA-Brigade 63 gewachsen, viele unbekannte SA-Männer haben daran mitgearbeitet und wurden damit zu einem schaffenden Teil ihrer großen Gemeinschaft, deren Befehlsmiß zu Führer und Reich sie nun singend und sprechend ins Volk tragen wollen, um auch den letzten Volksgenossen mit dem gleich starken, unerbittlichen Glauben zu versehen.

Im großen Saal des Casino wurde vor der SA Bremens und Oldenburgs und ihren Angehörigen das Spiel zum ersten Male aufgeführt. Fanfaren, Trommeln, Marschtritte. Wichtig hielt der Schritt der vierhundert SA-Männer der Brigade 63 wider, die zur Aufführung ihres Spieles auf der Bühne antraten. Gebannt folgten die Zuhörer den Sprechenden, Einzelsprechern, den Liedern und den Chorgesängen, die mit packender Ausdruckskraft vom Kampfe, vom Siege, von der Kameradschaft, vom Geiste der Treue in den Sturmabteilungen Adolf Hitlers künden. Unbeirrbar geht der Weg der SA, niemals gönnt sie sich Raft, nie die Ruhe des Spielers. Überall in Deutschland dröhnt der Schritt der SA, überall packt der Rhythmus der marschierenden Kolonne die Menschen und zwingt sie in ihren Gleichschritt.

Durch die Straßen dröhnt der Schritt: Kamerad, komm mit! Kamerad, komm mit!

Nichts vermag an der vom Führer gegebenen Aufgabe der SA zu rütteln. Wie auch in den Tagen des unmittelbaren Kampfes um die Macht läßt sich die SA verpflichten, das Volk wach zu halten. Der SA-Mann ist der politische Soldat der nationalsozialistischen Bewegung, sein Auf fordert Gefolgschaft von jedem Mann, denn es gilt, den Schwung, den kämpferischen Geist, den Adolf Hitler dem deutschen Volk gegeben, nicht erlöschen zu lassen und in unermüdlichem Dienste die Grundpfeiler zu setzen für das ewige deutsche Reich.

Von der Bühne, aus dem Zuschauerraum, von den Rängen und aus dem hintergrund schallen die Bedrufe von Einzelsprechern, klingen der aufrüttelnde Trommelwirbel und überdröhen laut den jaghaften Gesang der Spächbürger: „Wir waren ja immer schon national bis auf die Knochen!“ Ja, diesen nationalen Geist, der keine Einseitigkeit auf und kein Opfer kennt, den will die SA überwinden! An Stelle eigenlütiger Teilnahmslosigkeit muß der Wille zum stetigen Dienen den Weg zu wahrer Volksgemeinschaft bereiten. Wir hoffen nicht auf Gaben, Die mild vom Himmel künden, Wir, was wir sind und haben, Muß heiß erstreiten sein!

Braufender Beifall erfüllte minutenlang den großen, bis auf den letzten Nagel von begeisterten, ergriffenen SA-Männern besetzten Raum. Jeder lächelte, das hier das Wort

seines Stabschefs Zuge Erfüllung gefunden hatte: „Die SA muß vom Glaubensträger zum Glaubensbringer werden.“ Raum war der Beifall abgebeht, betrat der Führer der SA-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmdor, die Bühne und hielt eine packende Ansprache, in der er die Aufgaben seiner SA im kommenden Jahre darlegte. Er führte u. a. aus:

„Heute haben wir neben dem einen Reich auch ein einiges Volk. Zwar gibt es auch heute noch Weindien, die fragen, warum die NSDAP und ihre Gliederungen noch weiter bestehen, nachdem es keine anderen Parteien mehr gibt. Die Notwendigkeit einer starken Armee, der Verwaltung, der Justiz und der Polizei liegen sie ein, von der Partei und ihren Gliederungen aber meinen sie: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehn.“ Die Notwendigkeit des Weiterkämpfers für die NSDAP ist aber gegeben, wenn man auf das Jahr 1935 zurückblickt. Als ersten großen Erfolg hat dieses Jahr die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht und der Wehrdienstpflicht gebracht. Und wenn heute das Volk ungeheure Opfer für seine neue Wehrmacht bringt, dann ist das in erster Linie der Arbeit des Führers zu danken, seinen treuen Mitkämpfern, damit die der NSDAP und ihren Gliederungen. Diesen Geist des Opfers hat die Partei in das deutsche Volk gebracht. Auch der erfolgreiche Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist darauf zurückzuführen, daß viele Volksgenossen die Verpflichtung löstten, das Ihre dazu beizutragen. In diesem Kampf um die geistige Umstellung des Volkes hat die NSDAP mit ihren Gliederungen die Arbeit geleistet. Es wäre unflug, nach dem siegreichen Kampf um die neue Geistesbildung des deutschen Volkes das siegreiche Heer nach Hause zu schicken. Wir Nationalsozialisten haben in unserem Kampf benutzt da angelegt, wo alles seine Wurzeln schlägt: mitten im deutschen Volke. Wir haben keinen Fuß, wir haben nicht verächt, durch eine fähne Tat die äußere Macht zu gewinnen. Wir haben das Volk mit unserer Idee erfüllt und damit die stärkste Macht errungen.

Nachdem Gruppenführer Böhmdor auf die geistige Zusammenfassung unseres Volkes eingegangen war und dabei die blutmäßig kämpferisch eingestufte Gruppe, die sozialen Elemente und eine breite Masse, die nur ihre Ruhe haben wolle, unterschieden hatte, umriß er die Aufgaben der SA in grundlegenden Ausführungen. Um die kämpferischen Instinkte im deutschen Volk zu erhalten, zu wecken, ist von der Partei und ihren Gliederungen eine dauernde Arbeit zu leisten. In dem Augenblick, wo der nationalsozialistische Geist aus dem Volke verschwinden würde, wäre alles, was die Partei aufbaut — die kämpferische Haltung, die kulturelle und raffische Sauberkeit — verschwunden. Der SA-Mann ist der Gratzhüter dieses Geistes und dieser Weltanschauung. Er ist der politische Soldat Adolf Hitlers und muß es bleiben; er ist es nach der großen Zäunung mehr denn je. Die SA war immer der Rückhalt der Partei und muß es weiter bleiben.

Mit einem dreifachen Sieg-Geiß auf den obersten Führer der SA und den Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, wurde die erste Großkundgebung der SA-Gruppe Nordsee im neuen Jahre beschloffen. Der ersten Aufführung des Chorischen Spieles „Kamerad, komm mit!“ im Kreise der SA folgte in einigen Wochen in Bremen die Uraufführung vor der Öffentlichkeit.

nommenen Kenntnissen und Erkenntnissen lernen wir sehr viel Wertvolles für die Arbeit, die wir als Deutsche und als Nationalsozialisten bei der Gestaltung deutscher Lebensformen zu leisten haben.

Im Landesmuseum im alten Schloss findet jetzt die dritte Führungssreihe statt. Die bisherigen Führungen haben bei allen Teilnehmern starken Beifall gefunden. In einer Reihe von je vier Führungen zeigt Dr. Müller-Wulfov an einundzwanzig Beispielen die kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes. Wir erleben Werke deutschen Kunstschaffens aus alter und neuer Zeit und sehen die Werte des deutschen Handwerks und hören von seiner Geschichte; besonders aber werden unsere Wände auf die Gestaltung der deutschen Wohnung gerichtet. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese Führungen nicht bei der Vergangenheit stehenbleiben, daß sie vielmehr beitragen zu den großen kulturellen Aufgaben unserer Zeit.

Die nächste Führung im Oldenburger Landesmuseum findet am Mittwoch, dem 22. Januar, um 20.15 Uhr, statt. Das Thema des Abends lautet: „Aunft und Handwerk vom Mittelalter bis zur Barockzeit“.

Sehr interessant sind auch die Führungen im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, am Damms. Hier führt Direktor Michaelson die Teilnehmer zu den Funden aus der Vorgeschichte unserer Heimat. Reichhaltige Sammlungen vermitteln zusammen mit den Erklärungen des Führers ein anschauliches Bild jener längstvergangenen Zeiten. Gerade für uns, die wir den Staat bewußt auf unserem Volkstum aufbauen, sind die Kenntnisse der Vorgeschichte unentbehrlich.

Am nächsten Freitag am 20.15 Uhr findet im Museum am Damms eine weitere Führung durch die vorgeschichtliche Abteilung statt. Im Rahmen dieser Führung wird ein Lichtbildvortrag die Teilnehmer mit den Ausgrabungen bei Kleinemntken bekanntmachen.

An beiden Veranstaltungen können noch interessierte Volksgenossen teilnehmen.

**Deutsches Volksbildungswerk**  
Volksbildungshalle Oldenburg

Montag, 20. Januar, 20.30 Uhr, in der Oberstufe: Wempe-Vortrag: „Aus dem Wunderbuch der Natur“.

Dienstag, 20.00 Uhr: Führung durch die Glashütte. Einige Karten sind noch im Lloyd-Reisebüro, Lange Straße, zu haben.

Dienstag: Die Gesellschaft Union im Deutschen Volksbildungswerk bringt eine Veranstaltung: „Freude kommt vom Tier“.

Mittwoch, 20.15 Uhr: Führung durch das Landesmuseum.

Mittwoch, 20.30 Uhr, in der Handwerkskammer: Zweiter Vortrag von Landesarchivdirektor Dr. Lübking: „Der Schiffbau zwischen Weser und Ems“.

Freitag, 20.15 Uhr: Zweite Führung durch das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte.

Freitag, 20.30 Uhr, in der Schulischen Buchhandlung, Schloßplatz: Lesabend von Frau Olfen-Joswich: „Aus deutscher Vergangenheit“. Karten in beschränkter Anzahl in der Schulischen Buchhandlung.

\* **Geplante Uebertragung des „Gappenhäs“.** Nach den großen Erfolgen des „Gappenhäs“ von dem Vater Karl Bunje soll jetzt verhandelt werden, das Stück auch ins Fränkische zu überlegen. Das Stück wird zur Zeit gespielt: in Hamburg, Lübed, Schwerin, Oldenburg (zum 6. Male), Bismar (zum 26. Male), Glüdäuf, Nürtingen, Barel (zum 26. Male), Jever, Nordenham und Brate (zum 12. Male).

\* **Dr. Julius Kopff,** unser früherer Landesmusikdirektor, wurde durch die Akademie für deutsches Recht als Mitglied des Urheberrechtsausschusses berufen. Dr. Kopff ist der Hauptverfasser des 1934 veröffentlichten RZ-Entwurfs, eines neuen Urheberrechtsgesetzes, in dem zum ersten Male versucht wurde, die Urheberrechtsreform aus nationalsozialistischen Grundanschauungen zu entwickeln.

\* **Neuer Vizepräsident der Handwerkskammer Oldenburg.** Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsinhaber durch Anordnung vom 24. Dezember 1935 den Schuhmachermeister G. Z. in Neuenkrumme zum stellvertretenden Vorsitzenden der Handwerkskammer Oldenburg ernannt. Schuhmachermeister Z. a. b. e. gleichzeitig Reichshandwerksmeister für das Amt Ammerland ist, ist schon seit langen Jahren für das Handwerksverzeichnis führend tätig. Er hat sich stets vorbildlich für die Interessen für das Handwerk eingesetzt. Anlässlich seiner Tätigkeit des Handwerks ertrug sich herr Z. in vielen Teilen des oldenburgischen Landes im Handwerk des besten Teilens. Seine Ernennung wird deshalb allgemein begrüßt.

\* **Personalveränderungen im Reichspostdirektionsbezirk Oldenburg (Oldb.).** Angenommen sind als Postamtsleiter der Versorgungswartler Büschelmann in Delmenhorst, als Telegraphenleitungsamtsleiter die Telegraphenbauhandwerker Feldhüis in Haselüne, Harms in Wildeshausen und Carl Meber in Apen, als Postbote die Anstellungsamtsleiter Elling in Suthausen und Jurlinden in Osnabrück, die Postbetriebsarbeiter Fuhrter in Rastede und Eiere in Osnabrück, als Hilfspostamtsleiter der Bewerber Grube in Rodenbüren, als Postgehilfe die Postbetriebsangehörige Käthe Willeis in Oldenburg. Ver-



Schlange und H. Meber, Ordensoffizierträger Röhne...

Kameradschaftsabend der 2. H. Meberer Klasse. Einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend veranstaltete der 2. Sturm...

Wetterfall. Von Jägern wurden im diesigen Jagdsdistrikt Falanen ausgelegt...

Wardenburg. Zwei Versammlungen am Dienstag. Die erste Versammlung veranfaßte der Reichswehrführer...

Apex. In den Kreisen des Einzelhandels bringt man den Reichswehrweiskampf der Lehrlinge großes Interesse entgegen...

Rube. Schiffspreise der RSO Kraft durch Freude. Zum erstenmal erlauben sie eine Rinderfleischfleisch, die sich durch...

Kindesmord in Oldenburg Die Tat einer Geistesgestörten?

Die Justizprokessstelle Oldenburg teilt mit: Sonntagmorgens 4 und 6 Uhr hat die hier am Scheideviertel wohnende Ehefrau Meyerholt ihr fünf Monate altes Kind...

Erneut ist ein Kindsmord verübt worden, und zwar von einer jungen Mutter. Die junge Mutter hat am Sonntagmorgen um 6 Uhr ihr fünf Monate altes Kind angezogen...

Jahresmitgliederversammlung des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, Landesgruppe Oldenburg

Am Freitag hielt die Landesgruppe in Verbindung mit ihrem vierten Vortragsabend dieses Winters die Jahresmitgliederversammlung im Speiselaal des Bahnhofs ab. Wie meist, war auch diesmal der Saal voll besetzt...

Der erste geschäftliche Teil fand eine rasche Abwicklung. Der Landesgruppenführer, Korvettenkapitän a. D. Pieper, konnte über die sehr günstige Entwicklung der L.-Gr. berichten...

Der Weiterbesuch des durch das Reichsministerium des Innern als einigste Vertreterorganisation der alten Offiziere und ihren Sinnerbliebenen anerkannten RDO ist gefestigt und erst kürzlich gelegentlich des 70. Geburtstages des verehrten Reichsverbandesführers, General Graf v. d. Goltz...

Der L.-Gr. Führer wies nun auf die zusätzliche Härteverfügung der Reichsregierung hin, die dort eintritt, wo Einrückungen und Fonds verfallen...

Generalmajor a. D. v. Hagen sprach mit warmen Worten die Landesgruppenführung den Dank für ihre ehrenamtliche und schwere Arbeit aus...

um die schreckliche Tat einer Geistesgestörten. Für die Tat liegen keinerlei Gründe vor, da die Familienverhältnisse der Eltern des gemordeten Kindes durchaus in Ordnung sind...

Die ganze L.-Gr. Führung an diesem Abend am Kommen verbinde waren. Sich an einen Aufruf des Verbandsführers haltend, gab der L.-Gr. Führer Kenntnis von Geist und Aufgabe des alten Offiziers...

In seinen weiteren Ausführungen gab Herr v. Pieper einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die für Preußen-Deutschland wichtigen Ereignisse, die in den verschiedenen Zeiten gerade in den Januar fallen...

Der Redner hob aus der Fülle der Einzelereignisse, die Grundlinien des großen politischen Ringens um die Wiedervereinigung der Nationen heraus...

Die Beschlüsse der Gesamtsitzung und der Vorkonferenz. Es sei vorweg genommen, daß die L.-Gr. in der Wahl dieses Redners einen besonders glücklichen Griff getan hat...

Die Beschlüsse der Gesamtsitzung und der Vorkonferenz. Die Beschlüsse des nächsten Vortragsabends am Donnerstagnam 27. Februar, an dem Herr v. Hagen...

Rundgang durch die Heimat

Oldenburg. Von den kath. Lehrern des Oldenburger Landes befinden sich 62 im Ruhestande...

Oldenburg. Der bisherige Bezirksvorsteher, Bauer Abel, welcher sein Amt in selbstloser Weise ausübte...

Oldenburg. Der Nordische Hof an der Kurwischstraße ist in den Besitz von Hans Tim übergegangen...

Oldenburg. Die Arbeiterkammer am Sonnabend auf Veranstaltung der Geheimen Staatspolizei der jüdische Weidwänder Siegfried Hoffmann...

Oldenburg. Die allgemeine Feuerkasse ist in unserem Ort in letzter Zeit durch Mitglieder der diesigen Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt worden...

Oldenburg. Die Arbeiterkammer am Sonnabend auf Veranstaltung der Geheimen Staatspolizei der jüdische Weidwänder Siegfried Hoffmann...

Oldenburg. Die Arbeiterkammer am Sonnabend auf Veranstaltung der Geheimen Staatspolizei der jüdische Weidwänder Siegfried Hoffmann...

Wate. Die Ortsgruppe Wate des Reichsverbandes ehemaliger Kriegsgenossen, führte am Sonntag ihren bereits traditionellen gemeinsamen Spaziergang nach Wate hinaus...

Wate. Instandsetzungsarbeiten werden augenblicklich an den Häusern des diesigen Wasserbauamtes ausgeführt...

Wate. Instandsetzungsarbeiten werden augenblicklich an den Häusern des diesigen Wasserbauamtes ausgeführt...

Wate. Instandsetzungsarbeiten werden augenblicklich an den Häusern des diesigen Wasserbauamtes ausgeführt...

Wate. Instandsetzungsarbeiten werden augenblicklich an den Häusern des diesigen Wasserbauamtes ausgeführt...

Wate. Instandsetzungsarbeiten werden augenblicklich an den Häusern des diesigen Wasserbauamtes ausgeführt...

der Hand in die Maschine zu geraten. Die hochtourig laufende Maschine trennte dem Bedauernswerten dabei mehrere Finger von der linken Hand...

Feuer. Eine Vespredung zur Befestigung des Tages „Volkstum und Heimat“ in der Feldmühle anlässlich der Laubendjahrfeier...

Feuer. Die Feuerwehr der Stadt Fever wurde Sonnabendmittag durch die elektrische Strome der Landespartalle und durch Feuerdrehen alarmiert...

Feuer. Die Feuerwehr der Stadt Fever wurde Sonnabendmittag durch die elektrische Strome der Landespartalle und durch Feuerdrehen alarmiert...

Feuer. Die Feuerwehr der Stadt Fever wurde Sonnabendmittag durch die elektrische Strome der Landespartalle und durch Feuerdrehen alarmiert...

Feuer. Die Feuerwehr der Stadt Fever wurde Sonnabendmittag durch die elektrische Strome der Landespartalle und durch Feuerdrehen alarmiert...

Feuer. Die Feuerwehr der Stadt Fever wurde Sonnabendmittag durch die elektrische Strome der Landespartalle und durch Feuerdrehen alarmiert...



# Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung  
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

3. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FUER STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 20. JANUAR 1936 (ZU NR. 19)

## Fußball im Gau Niederachsen

### Kein Sonntag ohne Ueberrassungen

Werder Bremen und Hannover 96 klare Favoriten / Borussia Harburg 3:1 geschlagen! / BSV und VfB Oldenburg siegen weiter Die Ueberrassungen der 1. Kreisklasse: Viktoria schlägt VfL Oldenburg mit 5:2 Toren!

#### Borussia Harburg verlor drei Elfsterner und vor 3:1 gegen VfB Peine!

Ganz ohne Ueberrassungen blieb auch der getriggerte Fußball-Sonntag nicht. Die große Härte zweifellos die klare und eindeutige Niederlage von Borussia Harburg sein. Die Borussia brachen gestern das nicht alltägliche Kunststück fertig, drei Elfsterner zu verfehlen und VfB Peine einen mehr als verdienten 3:1-Sieg zu überlassen. Für die Meisterkandidaten die Borussia nach dieser Niederlage nicht mehr in Betracht, zumal Werder Bremen gegen Alsenport Harburg mit 3:1 Toren das bessere Ende für sich heilte und Hannover 96 nach hartem Kampf 0:6 Hildesheim mit 4:2 Toren geschlagen nach Hause schickte. Fünf Minuten genigten den Hannoveranern, in denen die Hildesheimer Hintermannschaft sich Schnitzer auf Schnitzer leistete, um mit drei Toren den Sieg sicherzustellen. Dann kam Hildesheim auf 3:2 heran, aber im Endspurt schoß Hannover noch ein viertes Tor. Das war der Sieg. Eintracht Braunschweig wurde mit Komot Bremen besser fertig, als man es erwartet hatte. Bei Eintracht war erstmals wieder Hünshagen und Klein dabei, die an dem Sieg einen nicht unerheblichen Anteil hatten. Tapfer wehrte sich wieder VfL Osnabrück gegen Altermüssen. Wie fast in jedem Spiel blieb mit einem Tor Unterschied — mit 2:1 Toren — der Reising gefehlt.

Mit 13 Spielen und 21 Punkten führt Werder klar vor Hannover 96, das 16 Punkte aus 12 Spielen aufweist. Borussia Harburg führt das Mittelfeld mit Eintracht, Peine, und Altermüssen an. Die Spieler der „Wolfskandidaten“ führen Alsenport Sarntum, Hannover 09, die sich noch mächtig strecken müssen, um 06 Hildesheim und Komot Bremen niederzujubeln.

#### BSV und VfB Oldenburg klar überlegen

Blaueiß Gröpelingen und Germania Leer fallen zurück Auch in der Bezirksliga ging es gestern nicht ohne Ueberrassungen ab. Auf eigenem Platz verlor Germania Leer gegen die Bremer Soldaten in einem torreichen Treffen mit 4:6 Toren, und Blaueiß Gröpelingen ließ Sieg und Punkte mit 4:1 Toren bei den Oldenburger Sportfreunden. An-

dererseits kamen Bremer BSV und VfB Oldenburg zu klaren 3:1 bzw. 2:0 Siegen gegen Sparta Bremerhaven bzw. VfB Lehe. Prädigt hat sich vor allem der VfB Oldenburg gehalten. Aber auch die tadellose Leistung des MZB Sportfreunde Oldenburg verdient Anerkennung. — In einem torreichen Spiel schlug der VfB Wolmershausen die Turnerei Brema Bremen mit 7:2 Toren. Das Spiel Sportfreunde Bremen — SuS Delmenhorst fiel aus.

BSV und VfB Oldenburg führen nunmehr mit beträchtlichem Vorsprung die Rangliste an; auf den nächsten Plätzen folgen Blaueiß Gröpelingen und Germania Leer. Auch der BSV Militär Bremen hat seine Position um zwei Plätze verbessert, während der VfB Lehe auf den letzten Platz zurückgefallen ist.

#### Wie VfL Oldenburg noch eingeholt?

Viktoria siegte mit 5:2 Toren!

In der 1. Kreisklasse der Staffel Oldenburg-Ostfriesland kam gestern nur ein Spiel zur Durchführung, das aber mit einer großen Ueberrassungen endete. Der favorisierte Tabellenführer VfL Oldenburg verlor gegen den Lokalrivalen und Tabellenzweiten mit 5:2 Toren. Viktoria zeigte eine tadellose Leistung und gewann das Spiel verdient, wenn auch nicht in dieser Höhe. Nach der Ueberrassungen Niederlage gegen TuS 76 am Vorkonntag hatte man damit gerechnet, daß Viktoria auch dem VfL unterliegen würde. Es kam aber wieder einmal anders! —

Die Situation für den VfL ist ernst, nur zwei Punkte trennen ihn von Viktoria. Und im Hintergrund lauert der VfL Rühringen, der seine Meisterkandidatshoffnungen auch noch nicht zu Grabe getragen hat. Dem Endkampf dieser drei Mannschaften darf man mit großem Interesse entgegensehen.

Die weitere angelegten Spiele SuS Emden — Frisia Wilhelmshaven und VfB Wilhelmshaven — TuS 76 wurden verlegt. —

## Sportfreunde und VfB siegen!

### Blaueiß Gröpelingen 4:1 geschlagen — VfB Lehe verlor 2:0

#### Ein herrliches Kampfspiel

Sportfreunde — Blaueiß 4:1 (1:1)

Der den Sportfreunden für das heutige Spiel eine reelle Siegeschance gegeben hatte, sollte recht behalten: in einem herrlichen Kampfspiel behielten die Soldaten über die Blaueißigen aus Gröpelingen verdient die Oberhand. Die Gäste, die eine ausgeglichene, in technischen Dingen hervorragende bewährte Mannschaft stellen, kamen nur in der ersten Viertelstunde richtig zur Entfaltung, später gerieten sie gegen ihre durchwegs schnelleren und wüchigeren Gegner ins Hintertreffen. Das Kräftegleichgewicht entschwand deshalb durch den Spielverlauf, so, daß die meisten Gelegenheiten, die sich den Sportfreundebürnern boten, hätten leicht noch einige Tore mehr fallen können.

Die Blaufelb zeigte sich gegen früher stark verbessert und hat seinen schwarzen Punkt. Zu dem schon immer stark ausgeprägten Kampfsinn ist, nicht zuletzt durch die Vereinnahmung von einigen neuen Leuten, viel technisches Können sowie taktisches Verständnis gereicht. Der neue Torhüter, Burmeister hielt wiederholt hervorragend. Vor ihm wirkte die Verteidigung energisch und sicher, nur unterlassen einige Stellungsspieler. Die Dornenbartschpieler den zurückgehenden Mittelstürmer mit bestem Erfolg, um unterliefen von den beweglichen Außenläufern. Die Hünerstreiche wurde mit zunehmender Spielzeit immer besser. Unter Verzicht auf alle unnötigen Schöndreie wurde bei prachtosem Einsatz die gegnerliche Verteidigung immer wieder mit scharfen Angriffen unter Druck gesetzt. Bei etwas mehr Bestimmtheit und Verlässlichkeit untereinander hätte es noch einmal mehr beim Gegner einschlagen. Der neue Linksaußen und selbstverständlich auch der bekannte Gerhards — ehemals eine der Ender „Sterne“ — sind Verstärkungen. Zusammengekommen eine Mannschaft, an der sich noch mander Gegner die Zähne ausbeihen wird.

Wie bereits angedeutet, hat der heutige Sieger nicht etwa eine schwarze Mannschaft geschlagen. Die Gröpelinger waren im Gegenteil in rein technischen Dingen ihren heutigen Gegnern fast durchwegs überlegen. Ramentlich in den ersten 15 Minuten, als ihr Spiel noch „leer“, zeigte die Gut einige hervorragende Siege in betont flacker Kombination. Nur wirkte die Spielweise dabei immer etwas unschlüssig. Deswegen trat das große Plus der Sportfreunde-Mannschaft, ihre größere Schnelligkeit, immer wieder störend in Erscheinung. Außer an dem ersten Tor ist der Torwart Jüchter an den Tiefsen schuldig. Ebenso waren auch die Verteidiger, von denen der rechte der Beste war, durchaus auf der Höhe. Schöndreie erfolgten heute die Käuferreihe, die nicht die richtige Einleitung zu den schnellen gegnerischen Stürmern fand. Aus der Hünerreihe, die oft den gestaltlichen Zug zum gegnerischen Tor vermissen liebt, ragte der schütztragende Wundobol hervor.

Mit bme Schiedsrichter Seerfeld, Delmenhorst, treten folgende Mannschaften den entsprechenden der Witterung nicht in besser Bekleidung teilnehmend: Sportfreunde: Redeweg, Aufs; Landwehr, Dornenbart, Kremer; Jung, Gerhards, Dönjes, Wschal und Dreiner.

W. a. v. e. h.: Jüchter; Wante, Perzog; Engelage, Wond. Nach dem Anpfiff beginnen die Gröpelinger sehr selbstbewußt. Die Gastgeber haben sich noch nicht gefunden und müssen ganze Minuten übersehen. Schon nach kurzer Zeit führen die Gäste 1:0. Burmeister macht bei einer Fußabwehr einen gegnerischen Stürmer an, von dem der Ball ins Gehäuse bringt. Die Schwarzweihen lassen sich nicht entmutigen und können die Kreise des Gegners immer wieder föhren. Nur eine Viertelstunde hält die Ueberrassungen der Gäste an. Sofort stellt sich heraus, daß die Angriffe der Sportfreunde gefährlicher, weil kniffliger sind. Trotzdem wird der Gleichstand ziemlich glück-

lich erreicht. Als Kremer denahe von der Mittellinie einen hohen Schuß auf das gegnerische Tor schick, berechnet Jüchter den Ball falsch, der über ihn hinweg ins Netz geht. Die Sportfreunde werden immer besser, mißmutig lassen sie sich in der gegnerischen Hälfte fest. Hier macht jedoch Jüchter seinen Fehler mehr als wett. Wiederholt wirft er sich den anbrauenden Stürmern in den Schuß und rettet auch sonst hervorragend. So können die Schwarzweihen trotz vieler Gelegenheiten bis zur Pause nichts Galtbares mehr erreichen, während die Hünerreihe der Gröpelinger zu unheimlich ins Netz geht. Die Sportfreunde gefährlich werden können. Wundobol macht wiederholt nur die Verteidiger an. In die Halbzeit geht es demnach mit 1:1.

Nach Wiederbeginn bleiben die Gäste im Vorteil. Schon bald erreichen sie die Führung. Gerhards, der jetzt mit seinem Rechtsaußen Kontakt gefunden hat und für die Folge mit Jung einen äußerst gefährlichen Flügel bildet, verwandelt im Nachschuß. Sofort nach Wiederanstoß sind die Schwarzweihen abermals gefährlich vorn. Den gefährlichen Schuß von Wschal löst ein Verteidiger meist unfruchtbar als gewohnt aus dem Tor. Eine anschließende Ecke für Sportfreunde bringt Gerhards mit Kopfball hart neben dem Pfosten ins Aus. Die Gäste sind ziemlich abgemeiert, doch muß Burmeister einen gefährlichen Flachschuß von Wundobol aus der Ecke holen und dann im Herauslaufen retten. Doch die Schwarzweihen lassen nicht mehr locker. Nach einem Schuß im Gästetraum schießt wiederum Gerhards zum 3:1 ein. Bald darauf bietet sich den Gästen Gelegenheit zur Verfestigung des Spielstandes, doch hält der Frontstürmer kluglich neben dem Tor gefest. Das Spiel wird für kurze Zeit härter, doch bringt Kremer mit klarem Entscheidung einige Hüpföße schon zur Vernunft. Dazu trägt auch ein weiterer Eisler bei, diesmal für Sportfreunde, den Wschal vorbildlich verwandelt. Also ist zu notieren 4:1 und dabei festzustellen, daß noch 20 Minuten zu spielen sind. Ein gefährlicher Angriff der Gäste schließt mit einem harten Einschlag ab, den sich Burmeister wieder hervorragend stellt. Dann werden einige Gelegenheiten auf der Gegenseite durch Weits des Linksaußen der Soldaten unterbunden. Einen Strafstoß für Blaueiß von der 16-Meter-Linie macht Wundobol mit unheimlicher Wucht auf die schnell gebildete lebende Mauer. Nach einigen weiteren ergebnislosen Angriffen der Gäste liegen in den letzten Minuten die Schwarzweihen wieder vorn. Einen Eckschuß aus dem Hinterhalt lenkt der Torhüter von Blaueiß noch über die Latte. Nach der erfolglosen Ecke spielt der vorzügliche Schiedsrichter zum Schluß des spannenden Kampfs.

#### Der VfB hält Anschluss

VfB Lehe an der Unterwerfer 2:0 (1:0) geschlagen

(Eigener Briefbericht der „Nachrichten“)

Es ist nicht nur für die Beteiligten, sondern auch für manchen Zuschauer eine prädellose Verbenade, das „Rennen“ zwischen dem BSV und VfB Oldenburg zu verfolgen. Die Oldenburger scheinen sich nach dem 1:1 gegen SuS Delmenhorst wieder „aufgehoben“ zu haben; sie wurden jetzt den vierten Erfolg in ununterbrochener Folge. Das 2:0 gegen den VfB Lehe ist außerdem wert, denn einmal traten die Oldenburger ohne ihren bewährten Mittelführer Jüchter an, der allerdings gut ersetzt wurde, zum andern geben die Leher trotz ihres nicht gerade überzeugenden Tabellenhandes auf eigenem Platz immer noch einen beachtlichen Gegner ab. Wenn es trotzdem den Oldenburgern gelang, einbruchslos als im Herbstspiel, das 2:1 endete, zu siegen, so zeigte sich eben erneut, daß die Gesamtleistung beim VfB in den letzten Wochen wieder stabiler geworden ist. Die

#### Die Ergebnisse vom Sonntag

Länderspiel	
in Madrid: Spanien—Oesterreich	4:5!
Gauliga Niedersachsen:	
Hannover 96—06 Hildesheim	4:2
Werder Bremen—Alsenport Harburg	3:1
Eintr. Braunschweig—Komot Bremen	4:2
Borussia Harburg—VfB Peine	1:3
Altermüssen—VfL Osnabrück	2:1
Bezirksliga Staffel Bremen-Nord:	
Sportfreunde Oldenb.—Blaueiß Gröpelingen	4:1
VfB Lehe—VfB Oldenburg	0:2
Bremer BSV—Sparta Bremerhaven	3:1
Sportfreunde Bremen—SuS Delmenhorst	ausgef.
VfB Wolmershausen—Brema Bremen	7:2
Germania Leer—BSV Militär Bremen	4:6!
1. Kreisklasse	
Oldenburg-Ostfriesland:	
VfL Oldenburg—Viktoria Oldenburg	2:5!
SuS Emden—Frisia Wilhelmshaven	ausgef.

Anspannung, den Anschluss an den BSV zu halten, rüttelt eben alle Kräfte auf.

Außer Jüchter konnte auch der Linksaußen Zimmermann die Reize nach Lehe nicht mitmachen. Die Oldenburger führten den Kampf dank ihrer ausgeglicheneren Römens in beiden Halbzeiten meist überlegen durch. Sie pflegten die bessere Zusammenarbeit und konnten sich wider Erwarten in ihrem Erftamittelführer auf einen Spieler verlassen, der dem Angriffsaufbau und der Sicherung gleichzeitig die beste Unterflügung zuzumessen ließ. Der Oldenburger Mittelführer stand mehr als einmal im Mittelpunkt des Spielgeschehens und hielt seine Aufgabe auch so glänzend durch, daß Lehes Angriff nie ernsthaft zur Entwicklung kommen konnte. Erwa Witte der ersten Halbzeit fiel der Führungstreffer für die Oldenburger. Der Mittelführer war mit einer Vorlage weit ins gegnerische Spielfeld gelang und spielte den Ball an den Rechtsaußen ab, der mit direktem Schuß das 1:0 bestrafte. Lehes Bemühungen um einen Gegentreffer waren solange vergeblich, als nicht der Angriff selbst zu einer brauchbaren Zusammenarbeit kam und die Oldenburger Verteidigung nicht stets so überlegen klarte.

Im zweiten Spielabschnitt wurden die Besuche der Leher vor dem Oldenburger Tor noch leiser. Der Kampf wurde klar vom VfB beherrscht, so daß Lehe es vorzog, den ursprünglich im Sturm verwandten Verteidiger wieder zurückzuziehen, um ihn schon bald darauf wieder nach vorne zu schieben. Im Oldenburger Angriff vermehrte man einen kraftvollen Torstich. Die Erhöhung des Ergebnisses gelang erst durch die Verwandlung eines Freistoßes, der vom Mittelführer mit großer Fahrt ins Leher Tor gelang wurde. Es gab bis zum Spielende mehrfach Chancen für den VfB, aber das Zusammenspiel ging zuletzt auf so kleinem Raum vor sich, daß die gegnerische Verteidigung keine Mühe hatte, rasch klärend einzugreifen. Die Oldenburger müssen sich an ein raumgreifendes, genaues Hülfsspiel gewöhnen, mit dem sie die Deckung des Gegners benutzlichen und auflockern können. Ihre Torabente wäre mit solchen Methoden schon in diesem Spiel höher ausgefallen.

#### Bremer Sportverein—Sparta Bremerhaven 3:1

Auf dem Sportplatz im Westen Bremerhavens hatten sich zum Spiel des BSV gegen Sparta Bremerhaven eine ganze Anzahl Zuschauer eingefunden, die ein lebhaftes und spannendes Kampfspiel erlebten. Nachdem der BSV in der ersten Halbzeit absolut das Feld beherrscht hatte und mit 3:0 in Führung gezogen war, ließen die Spartaner erst in der zweiten Hälfte zu großer Form auf und wurden oftmals recht gefährlich. Da aber die Bremer Hintermannschaft das Spiel durchschau, kamen die mehr und mehr aufstrebenden Spartaner zu nur einem Treffer.

#### VfB Wolmershausen—BSV Brema Bremen 7:2

Wie stets, begannen die Turner auch diesen Kampf in einem unheimlichen Tempo, und ehe es sich die Fußdorfer verfahren, stand die Partie 2:0 für Brema. Zehn Minuten vor dem Pause kam Wolmershausen zum ersten Gegentreffer, und nach dem Wechsel lief der Sturm zu einer seltenen Hochform auf. In regelmäßigen Abständen schossen die Fußdorfer bis zum Schlußpfiff noch sechs Treffer und unterfanden damit ihren ersten 5:0-Sieg über die Turner im Herbstspiel nachdrücklich.

#### Germania Leer—Militär BSV Bremen 4:6!

Die Offiziere mußten das Spiel gegen die Bremer Soldaten mit zwei Ertragsloten bestreiten, und zudem wurde schon wenige Minuten nach Spielbeginn der Rechtsaußen verletzt, so daß er ausscheiden mußte. Die Bremer ditionieren so die Handlung und gewonnen verdient. Germania ging zwar in Führung, doch glücken die Bremer halb aus, und Bittenebecher stellte kurz vor der Pause die 2:1-Führung her. Gleich nach dem Wechsel hieß es 3:1, 4:1, dann 4:2 usw. Beim Abpfiff hieß es 6:4 für die Soldaten.

#### Rundgang durch Niedersachsens Bezirksliga

In der Staffel Bremen-Süd schlug der VfB Schintel am Sonntag Sparta-Nordhorn sehr klar mit 5:0 und schickte damit seine Spitzenleistung. An Minuspunkten liegen Schintel und Sparta völlig gleich an der Tabellenpitze, jedoch hat Schintel schon zwei Spiele mehr ausgetragen und verzeichnet auch das weitaus bessere Torerhältnis. 06 Osnabrück schlug den Tabellenletzten Viktoria Germania mit 3:0, und mit dem gleichen Ergebnis sollte sich Rapid die Punkte vom VfL Nordhorn. Die Ueberrassungen des

Tages war die Niederlage von 08 Osnabrück mit 1:4 gegen den SC Dalk.

In der Staffell Hannover-Nord ist nunmehr 09 Wilhelmshagen an der Spitze.

Die Wilhelmshager feierten am Sonntag Normannia Harburg mit 8:0 ab und besaßen nach dem besseren Torverhältnis den ersten Platz vor Viktoria Wilhelmshagen, die gegen den SC Heizen überausglücklich mit 3:1 das Nachsehen hatte.

In der Staffell Hannover-Süd sind jetzt die Jäger 7 Wülfelberg Klare Meisterhaftigkeitsfavoriten

geboren, denn die Mannschaft gewann gegen den MZV Inf.-Regt. 59, Hannover, mit 3:0, während 07 Linden von 97 Hannover eine kaum erwartete 0:5-Niederlage einstecken mußte.

# Viktoria holt wieder auf!

## Der Tabellenführer VfL Oldenburg 5:2 geschlagen!

Zu diesem Lokalderby der beiden Tabellenkronen hatte sich ermaunungsgemäß eine große Zuschauermenge auf dem Militärportplatz in Donnerschwee eingefunden. Der Platz war in guter Verfassung, wenn auch der glatte Boden die Spieler stark beeinträchtigte. Alle Zuschauer werden auf ihre Kosten gekommen sein, denn es gab ein wirklich schönes, schnelles Spiel zu sehen. Während die Blau-Roten gegen den Vorjüngling nicht wiederzuerkennen waren, enttäuschten die Spieler fast. Viktoria hat das Spiel dank größerer Einfaches und besserer Kombinationen verdient gewonnen, wenn auch das Resultat nicht ganz dem Spielverlauf entspricht. Die Grünweißen spielten zu langsam und waren zumeist die bekannte Geheulstunde zu spät am Ball. Durch das übertriebene Innenpiel der Hüfnerreihe gingen die meisten Angriffe in der Luft. Hinzu kommt ein ausgeprochenes Schußpech der Stürmer und das Mißgeschick durch H. Oltmanns, der durch ein Selbsttor die 2:0-Führung für Viktoria herstellte. Nachdem das ganze Spiel von beiden Seiten sehr durchgeführt war, mußte die letzte Spielminute dem besten Ringen einen unjohndigen Abschluß geben. — Schiedsrichter Kröger, Germania Leer, der dem Spiel ein aufmerksamer Leiter war, und seine Färten aufkommen ließ, verhängte in der letzten Minute, als ein VfL-Stürmer von Wulle hart gelegt wurde, einen Elfmeter. Nicht nur von den Zuschauern, sondern auch von den blau-roten Spielern wurde dies mit ablehnenden Worten aufgenommen mit dem Endresultat, daß Wulle und Koester, beide Viktoria, das Spielverlassen mußten. Durch die Unförmigkeit dieser beiden Spieler, die der Mannschaft eine wichtige Stütze sind, müssen die Blau-roten nun den nächsten Kampf mit zwei Ersatzleuten antreten. Es ist eine immer wieder festzustellende bedauerliche Tatsache, daß Spieler die Entscheidungen des Schiedsrichters in ungebührlicher Weise bemängeln und das Schiedsrichters in ungebührlicher Weise bemängeln und da, mit sehr schlechte Dienste. Kurz vor Spielschluß wurde Jip Warnke verletzt und mußte vom Platz getragen werden. (Hoffentlich ist die Verletzung nicht erster Natur. Wir wünschen baldige Genesung. D. Schr.)

Bei der Mannschaftskritik kommt die Siegereff an besten weg. Viktoria hatte eine Umstellung vorgenommen, die sich glänzend bewährte. Kläblich war nicht bei der Partie. Weirich zeigte wieder wahre Bravourleistungen; er hielt mehrere Bruchschüsse der VfL und hat einen großen Anteil am Siege, denn hätte VfL beim Stande von 2:1 Tore den Ausgleich erungen, wer weiß, wie dann der Endfieger geblieben hätte. Wulle und Knust verteidigten fehlerlos. In sehr guter Zusammenarbeit mit der Hüfnerreihe wurden die meisten VfL-Angriffe gestoppt. Grewing leistete vorzüglich Aufbau und Abwehrarbeit, er bediente den Sturm immer wieder mit guten Vorlagen. Seine Nebenpieler Heyen und Karnau passten sich ihm gut an und bildeten eine schwer zu überwindende Hüfnerreihe. Im Sturm bewährte sich Harns gestern ausgezeichnet; mit drei Toren war er der er-

In der Staffell Braunschweig-Süd behauptet 05 Göttingen nach wie vor

den ersten Platz vor der Spvgg. Göttingen. Am Sonntag schlug 05 Göttingen den VfL Duderstadt mit 2:0, während die Spielvereinigung gegen den SV Peterstraße nur ein 1:1-Unentschieden erzielte. 1911 Blar blieb in Osterode mit 3:2 knapp über Germania in Front, und 05 Eintracht schlug zu Hause den SC Northeim mit 4:1.

In der Staffell Braunschweig-Ost

gab es nur zwei Spiele. Die Ueberfaltung brachte der VfL Braunschweig, der sich mit 0:4 von Germania Holsenbüttel hineinlegen ließ, und noch dazu auf eigenem Platz! 1911 Hötensleben schlug den VfL Helmstedt mit 2:1.

In der Staffell Braunschweig-West

gab es gleich zwei unerwartete Ergebnisse. Concordia Hildesheim schlug den Spitzentreiter 1916 Nienburg überausglücklich mit 4:1, und Viktoria Neudörsing blieb knapper 3:2-Sieger über den SC Harsum.

folgreichste Torhüte. Aber auch die übrigen Stürmer Leuteritz, Brintmann, Koester und Kamien zeigten ein tadelloses Flachspiel und schafften sehr zureichende Situationen vor dem VfL-Tor. Alle elf Spieler spielten vom Anfang bis zum Schluß mit großem Eifer und Einsatz, und wie schon eingangs erwähnt, war dies entscheidend für den Sieg. Die grün-weiße Mannschaft hatte einen schwarzen Tag. Das stark übertriebene Innenpiel wurde ihnen gestern auf dem großen Platz zum Verhängnis. Die Außenstürmer Knust und Harns wurden viel zu wenig beschäftigt. Knust und Harns waren aber auch zu langsam und verbiesteten dadurch manche gute Chance. Warnke und Döbler wurden stark abgedrückt und konnten sich kaum entfalten. H. Oltmanns hatte mit einigen Schüssen ausgeprochenes Pech. Sein Schußverbiest war Schwere noch der beste, der mit Schneid und Hingabe immer wieder den Sturm nach vorn warf. H. Oltmanns und Nagule zeigten schon bedeutend bessere Spiele. Die Verteidigung hatte schwere Arbeit zu leisten, da die Blau-roten stets gefährliche Angriffe vortrugen. Sie löste ihre Aufgabe gut, wenn auch durch schnelleres Eingreifen das eine oder andere Tor hätte verhindert werden können. Ammermann hatte einen schlechten Tag erwisch, auch er zeigte bereits schon weitaus bessere Leistungen. Durch diesen Sieg hat Viktoria den Tabellenführer wieder soweit erreicht, daß nur zwei Punkte die beiden Favoriten für die Meisterschaft trennt.

Der Spielverlauf: Der Anstoß der Grünweißen wird abgefangen. Aber auch Viktorias Angriff wird vorzeitig abgestoppt. Döbler kommt gut durch, aber Knust geht der Schuß vorbei. Wechselluftige Angriffe. Eine schöne Flanke von Warnke von links hebt Döbler haushoch überh. Gleich darauf streicht ein Flachschuß von Koester knapp am Pfosten vorbei. Eine Ecke für VfL bringt nichts ein. Einen Warnke-Schuss kann Weirich glänzend zur Ecke ablenken. In der 12. Minute fällt überausglücklich und kaum erwartet das Führungstor für Viktoria. Der Ball springt aber von einem Verleibiger zurück. Harns ist zur Stelle und drückt den Ball zum 1:0 ein. Große Freude im Lager der Blau-roten, Befürzung beim VfL. Die Grünweißen drängen jetzt auf Ausgleich, aber Viktorias Hüfnerreihe und Hintermannschaft leistet erfolgreiche Berührungsbearbeit. VfL läßt eine Ecke aus, und Döbler schießt aus günstiger Position vorbei. Aus der anderen Seite läßt Harns eine dicke Sache aus; gleich darauf ebenfalls Kamien, der aus zwei Meter Entfernung darauf schießt. Ein gefährlicher Viktoria-Angriff geht gut ab. VfL rennt immer wieder gegen Weirichs

heiligtum, aber er ist unüberwindlich. Die 30. Minute bringt eine wichtige Entscheidung. H. Oltmanns gibt in Bedrängnis aus Tor zurück. Ammermann ist aber langsam gelaufen, und an ihm vorbei rollt der Ball langsam ins Netz. 2:0 für Viktoria. Viktoria spielt jetzt merkwürdig ruhig, während die VfL durch die tiefen Torrückstände etwas aus dem Konzept gekommen sind.

Die zweite Hälfte beginnt mit flotten VfL-Angriffen. Viktoria spielt mit verstärkter Hintermannschaft, um den Vorprung zu halten. H. Oltmanns schießt, glücklich stehend, vorbei. Gleich darauf hindern sich Harns und H. Oltmanns und verschieren ein sicheres Tor. Viktoria kommt jetzt einige Male gut durch, aber erfolglos. Ein Viktoria-Angriff unterbindet Ammermann durch Herauslaufen. Nach vierzig Minuten Spielzeit sind VfLs Bemühungen von Erfolg gekrönt. Aus einem unmöglichen Winkel schießt Knust und dochbar ein. Dies bringt Mut bei den Grünweißen, die jetzt ungestüm drängen. Weirich ist der Sturm in der Schlicht, er bereitet alles, was auf Tor kommt und hilft, die Transperiode zu übersehen. Das sichere Ausgleichstor verfehrt H. Oltmanns, der am leeren Tor vorbeischießt. Der Ausgleich hängt in der Luft, da kommt in der 26. Minute die Wendung. Brintmann wird von H. Oltmanns nicht angegriffen; hoch gibt er vors Tor, und schön löst Harns zum 3:1 ein. VfL gibt das Spiel noch nicht verloren, sondern leitet Angriff auf Angriff ein. Als aber in der 31. Minute Harns auf 4:1 erhöhen kann, steht der Sieger unabweislich fest. Einen Straßhof für VfL rettet Wulle. Viktoria vermehrt die Angriffe. Ein schöner Durchbruch von Kamien bringt das 5:1. Gleich darauf muß Warnke verletz aufscheinen. Der Schlußpfiff wird erwartet, da kommt in der letzten Minute der oben bereits geschilderte untreueflüchtige Abschluß. Ein VfL-Stürmer wird von Wulle angegriffen; der Schiedsrichter entscheidet Elfmeter. Eine sehr harte Entscheidung. Wulle wird des Feldes verwiesen. H. Oltmanns schießt vorbei, da aber Köster vorzeitig eintritt, erfolgte Wiederholung. Köster muß ebenfalls unter die Zuschauer. H. Oltmanns sendet dann zum 5:2 ein.

### Ausfall aller Spiele

der unteren Kreisklassen- und Jugendmannschaften

Wie bereits in unserer Sonnabend-Vorwoche angekündigt, fielen sämtliche Spiele wegen Unbeliebbarkeit der Plätze aus, und zwar nicht nur die Punkt-, sondern auch die angelegten Freundschaftsspiele. Hier und dort waren Mannschaften unvollständig zur Stelle, die dann keine Leistungen durchführten, um wenigstens nicht den Weg ganz aus dem Spiel zu haben. Offiziell kamen aber keine Spiele zum Austrag. Eine unfreiwillige Kubepause der Fußballer. Die beiden angeführten Spiele um den TSV-Vertragspaß kamen ebenfalls nicht zustande. Reichsbahn hat auf die Durchführung des Spiels gegen Feldmühle verzichtet und scheidet somit aus dem Wettbewerb aus. Die Ruhe der unteren Mannschaften drückt sich durch Massenbesuch bei den Hauptspielen aus.

### Spielausfälle am 26. Januar

Staffelführer B. Wemten ordnet an: Infolge der am 26. Januar 1936, vormittags, stattfindenden Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront fallen nachstehende Pflichtspiele aus:

Spielgruppe 2 C Nr. 201, 202 und 204  
Spielgruppe 3 A Nr. 205 und 206  
Spielgruppe 3 B Nr. 207 und 209  
Spielgruppe 4 A Nr. 212 und 213

Renanzsetzung dieser Spiele der am 19. Januar 1936 ausgefallenen Spiele wird in der „Fu-Wo“ veröffentlicht.

Am 26. Januar 1936 hat der Spielplan nunmehr folgendes Aussehen:

2A 195 14 Uhr Old auf 1—Reichsbahn 1 (Göhrardt)  
197 14 Uhr Hildesheim 1—Dumfries 1 (Witten)  
2B 198 14 Uhr Swiftenmann 1—Hildesheim 1 (Witten)  
199 14 Uhr Friedenthal—Rehmerau (Neufahrer)  
200 14 Uhr Reckenfeld—Rehmerau (Scharrer)  
3B 208 15 Uhr Sportfreunde 3—Östlinghausen 1 (Sommer)  
3C 210 14.30 Uhr Augustheim 1—Friedenthal 2 (Reckenfeld)  
211 10 Uhr Swiftenmann 2—Scharrer 2 (Rehmerau)

Eine weitere Benachrichtigung der Vereine erfolgt nächst.

# Aus den deutschen Fußballgauen

## Im Spiegel der Zahlen

Die Fußballspiele hatten auch am Sonntag wieder in allen Gauen mehr oder weniger unter den schlechten Verhältnissen zu leiden. Dabei auch wieder einige Ueberfaltungen fällig waren, war vorauszusetzen.

In Ostpreußen konnte der TuSV Danzig Prussia Samsand verdient 2:0 schlagen, während in Pommern der VfL Stettin mit Blücher Gollnow glatt 5:2 fertig wurde.

Die Ueberfaltung im Gau Brandenburg war die 0:3-Niederlage des Spitzentreiters Minerva durch Tennis Borussia. Die Tabelle hat sich damit aber nicht entscheidend verändert. Der SV 92 schlug Hertha BSC 3:2 auch nicht ganz erwartet, während Bau-Weiß über Wader 4:3 und VfL Panow über den Spandauer SV mit 6:1 erfolgreich war.

Die Spitzentreiter in Schlesien Doris. Rasensport Gleiwitz und Breslau 02, lieferten sich einen sehr harten Kampf, der unentschieden 2:2 endete. Preußen Hindenburg fertigte Breslau 06 sicher mit 4:1 ab und verdrängte damit Neutreu 09 vom zweiten Platz. Die Sachsen schlug der Gaumeister, Polizei Chemnitz, die Leipziger Fortuna mit 4:2, und der DSC den SC Blauitz 3:0.

Die Senfation im Gau Mitte war der 2:1-Sieg von Viktoria Magdeburg gegen 1. SV Jena. Die Jenaer hatten aber Glück, da auch Dessau 05 und Arktid Magdeburg verloren. Dessau unterlag gegen den SV Erfurt 0:3 und ebenso überfaltung Arktid gegen die Sportfreunde Halle 1:3. Die Tabelle hat somit seine wesentliche Veränderung erfahren.

In Westfalen hatte Schaffe wenig Mähe, Westfalia Herne mit 3:0 niederzulegen. Ebenfalls sicher, und zwar mit 5:1 schlug der SV Höntrop Union Reddinghausen. Vom Niederrhein wird schon wieder eine Verstrahl-Niederlage gemeldet. Rot-Weiß Oberhausen gewann mit 3:1. Fortuna Düsseldorf hat dagegen mehr Glück als Verstrahl und steuert nach dem 4:0 gegen VfL Preußen Aachen mit aller Kraft der Gaumeisterschaft zu.

Im Gau Mittelrhein festigte Tura Bonn die füh-

rende Position durch einen 1:0-Sieg über den Wülheimer SV. Die Spitzentreiter im Gau Nordhessen, Borussia Fulda und der 1. FC 93 Hanau, lieferten sich einen überaus spannenden

Kampf um die Führung, den der Gaumeister knapp mit 1:0 für sich entscheiden konnte. Hessen herself scheint eine Schwächepisode durchzumachen, wie man aus der 0:5-Niederlage gegen den VfB Friedberg annehmen sollte.

Die Führung im Gau Südwert übernahm der FC Birmanens durch einen 2:1-Sieg über Rhönig Ludwigshafen, und dank des 0:0 zwischen Union Niederrad und Eintracht Frankfurt sowie der 2:3-Niederlage des FC SV durch Borussia Worms.

Waben meldet einen 3:1-Sieg des Neulings Amicitia Viernheim über den VfL Reckardau. Der SV Waldhof met Rhönig Karlsruhe klar überlegen und gewann 3:1. Der Freiburger FC schlug VfB Mühlburg 2:1.

Aus Württemberg wird endlich wieder einmal ein glatter Sieg des VfB Stuttgart gemeldet, und zwar wurde der Ulmer FC 94 mit 3:0 geschlagen. Die Stuttgarter Riders schlugen den SC Heidenbach glatt mit 2:0 und sind damit mit ihrem Erstklassen SC punktgleich.

Der „Club“ in Bayern Favorit Bayern meldet von allen Spielen erwartete Ergebnisse. So gewann der 1. FC Nürnberg gegen Wader München mit 2:0, 1860 gegen FC Augsburg 2:1, Bayern München gegen FC München 5:0 und Schweinfurt 05 gegen Vertruh 2:1. Die Führung hat weiterhin der 1. FC Nürnberg, während die Spvgg. Fürth durch Bayern München vom zweiten Platz verdrängt worden ist.

Fußball in der Nordmark

Einmüßigkeit gewinnt zweifelhafte — Koffstein verliert

Mit einer Ausnahme endeten die Punktspiele der Nordmark-Sauallan am Sonntag mit torreichen Ergebnissen. In der Spitze steht der 10:5-Sieg des Gaumeisters Eintracht über Bönitz Euba. Die absteigebefürchtete Union Wilmshagen unterlag gegen Viktoria mit 0:5. Union kam zum Schluß hart an, konnte aber an dem Ergebnis nichts mehr ändern. Der Spandauer SV spielte gegen den MZV Hanja und gewann glatt

# Niederländens Fußball-Gau

## im Spiegel der Tabellen

Gauall Niederlande						
Sp.	gew. unents. verl. Tore	Wtr.				
Werder Bremen (WM)	13	9	3	1	32:14	21
Hannover 96 (H)	12	7	2	3	30:18	16
Borussia Dortmund	12	7	1	4	35:18	14
Eintracht Braunschweig	12	7	1	4	37:17	14
SVV Weine*	13	6	2	5	21:27	14
1911 Miermissen	13	6	2	5	24:29	14
Rasensport Borussia*	12	5	1	6	30:30	13
Hermis Hannover	12	4	3	5	22:25	11
06 Hildesheim	12	4	1	7	10:28	9
Romei Bremen	12	3	2	7	15:32	8
VfL Osnabrück*	13	1	1	11	10:38	3

\* = Meiter 1934/35; — = Meiter 1934/35; — = Gauiga-Neuling.

  

Bestleistung: Staffell Bremen-Nord						
Sp.	gew. unents. verl. Tore	Wtr.				
Bremer Sportverein	10	10	4	1	44:28	24
VfL Oldenburg	16	11	2	3	44:25	24
Blaunweiß Göttingen	14	6	4	4	35:29	17
Germania Leer	15	6	1	8	47:30	17
Sparta Bremerhaven	14	7	1	6	33:28	15
Mittler SV Bremen	15	6	3	6	35:32	15
Stern Guden (St)	15	6	2	7	31:36	14
CaS Elmendorfs	14	5	3	6	25:21	13
Sportfreunde Oldenburg*	15	6	1	8	30:43	13
Sportfreunde Bremen	14	4	4	6	32:36	12
SV Holmershausen	16	4	3	9	44:48	11
Bremer Bremen*	16	4	3	9	30:49	10
VfL Sebe	15	3	5	7	15:33	9

\* = Meiter 1934/35; — = Bestleistung-Neuling.

  

1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland						
Sp.	gew. unents. verl. Tore	Wtr.				
VfL Oldenburg	13	11	—	2	52:25	22
Viktoria Oldenburg	13	10	—	3	35:18	20
VfL Wülfelberg	12	7	2	3	32:27	16
CaS Wülfelberg	14	7	2	5	29:35	16
CaS Embden	14	6	2	6	30:32	14
VfL Wehrhauderfehn*	11	7	—	4	34:43	14
FC Hildesheim	12	4	3	5	33:25	12
CaS 76 Oldenburg	12	4	2	6	27:35	10
Wilhelmsbäuerer SV	11	3	—	8	29:27	8
VfL Wilhelmshagen*	12	2	1	9	18:42	5
FC Hildesheim	15	2	1	12	16:46	5

\* = Neuling der Klasse.

21. Eine Ueberrundung brachte das Ueberer Spiel zwischen den beiden Westfalen und Hollen Riel. Die Ueberer hatten einen sehr guten Tag, wogegen es bei Gollstein nicht wie sonst klappte wollte. Die Westler gewannen verdient mit 2:0 (4:1).

**Zamorra wird gegen Deutschland spielen!**  
Spaniens Fußball-GH von Oesterreich in Madrid 5:4 geschlagen

Mit Erfreuen wird man in der europäischen Fußballwelt die Kunde von der Niederlage der spanischen Landeself vernehmen, die in härtester Belegung in Madrid nach hartem Kampf mit 4:5 (2:2) von Oesterreich geschlagen wurde. Die Niederlage wird in Spanien starken Widerhall finden, da am 23. Februar in Barcelona die deutsche GH ein vielleicht noch gefährlicherer Gegner sein kann — Deutschland, das im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft durch einen 3:2-Sieg über Oesterreich sich den dritten Platz sicherte.

Schon seit Tagen waren sämtliche Karten verkauft; denn mit nur 27 000 Menschen war das Stadion bereits ausverkauft. Das Wetter war denkbar ungnädig. Der Platz, von dem seit Sonnabendmittag niedergelagene Regen, hat aufgeweicht, machte beiden Mannschaften mächtig zu schaffen. John Langenus, der belgische Schiedsrichter, hatte sich die Zampatie der Zuschauer verdient, als er ein drittes Tor der Spanier im Anschluss an eine Ecke wegen Abseits nicht gab. Von diesem Zeitpunkt ab, kurz nach der Pause, pfiff und löste die Waise bei jeder Entscheidung des Belagers gegen irgendeinen der spanischen Spieler. Schuld an der Niederlage war in erster Linie der seit einigen Wochen schon nicht mehr in besserer Form spielende Torwart Giguere, der nachfolgend des berühmten Zamorra. Giguere wird wohl als einziger nicht in der spanischen GH fehlen, die am 23. Februar gegen Deutschland antritt. Aber Karamitsch nach greift man wieder auf Zamorra zurück. Die Verteidigung stand zunächst mit Giraco und Quincacs, der aber nach 20 Minuten wegen einer alten Verletzung durch Zabala ersetzt wurde.

In der Auerreie übertrugen die Außenläufer Requero und Garcia als Mittelflächer, dessen genaue Vorklagen, vor allem nach der Pause, die spanischen Stürmer immer wieder in Schußstellung brachten. Die besten Spieler auf dem Felde waren vor dem Wechsel der Reichsaussen Ventola und der Halblinks Halvagarrot. Der schwebelagige Mittelflächer Langens, der erste und dritte Tor, während Requero, der Halbrechts, das zweite und vierte Tor erzielte. In der letzten Viertelstunde war Requero der weitaus gefährlichste Stürmer des spanischen Angriffs. Immer wieder war er es, der den glänzenden aufgetreten Wiener Torwart Plater auf harte Proben stellte. Aber Plater war nicht mehr zu schlagen. Unter riesigem Beifall der spanischen Zuschauer machte er mit herrlichen Paraden selbst die härtesten und placierte sich unerschütterlich. Die Oesterreicher erzielten nur zwei Tore als Abschluß von ihrem Kombinationspiel, die für einen drei Zifferer wurden erst einem Gebränge vor dem spanischen Tor heraus verhandelt.

**Englischer Fußball**

Wilton Villa und Arsenal geschlagen

Schwohl Wilton Villa sich mit allen Stärken dagegen wehrt, in diesem Jahre absteigen zu müssen, und große „Einkäufe“ gemacht hat, gelang es ihm nicht, zu gewinnen. Preston Northend siegte mit 3:0, und die Wiltons blieben weiter am Tabellenende. Der Spitzenreiter Sunderland siegte 1:0 gegen die City und hat nunmehr gegen Derby County, das 2:0 gegen Huddersfield Town siegte, einen zweiten Schritt zu sieben Punkten bei sieben Spielen. Ein herausragendes Ergebnis bot sich dem Blackburn Rovers mit 8:1 gegen die Blackburn Rovers heraus.

In der zweiten Liga blieb Charlton Athletic mit einem 4:1-Sieg über Hull City an der Spitze von Sheffield United, Tottenham Hotspur und Leicester City.

In Schottland gab sich der Spitzenreiter Aberdeen mit einem 2:2 gegen die Hearts nichts zufrieden. Celtic und die Rangers blieben aber auch weiterhin Meisterschaftsanwärter. Celtic gewann 3:0 gegen Aberdeen Rovers, während das Spiel Rangers—Dundee als zwei verschiedene andere Spiele in Schottland ausfiel.

**Nach Neßlaff vorer durch to!**

24. 1. a. Sieg des Regers Louis

Am Stadion zu Chicago standen sich die beiden Schwergewichtsbekämpfer, der Regier Joe Louis und der Amerikaner Charles Kesslaff, der zuletzt Art Kasch durch Aufgabe und Ford Smith nach Punkten besiegte, gegenüber. Das Treffen, dem insolge Schmeißes nur etwa 18 000 Zuschauer beizuhören, nahm ein unerwartet schnelles Ende, denn bereits nach 85 Sekunden erlangt der Regier einen entscheidenden Erfolg und den 24. 1. a. Sieg seiner Boxerlaufbahn. Es war das letzte Treffen, das der Regier vertragsmäßig vor seinem Kampfe gegen Max Schmeling im Juni in Chicago austrug. Vom Kampfe selbst ist nicht viel zu berichten. Neßlaff eröffnete die Feindschaften mit einem langen linken Geraden, den Louis mit einem Rückhaken beantwortete. Als bald darauf Neßlaff gleichfalls einen Rückhaken landete, wurde der Regier wütend und brachte seinem Gegner durch einen genauen linken Rückhaken auf die Dreiter. Raum war Neßlaff wieder hochgestiegen, da überfließ ihn Louis mit einem wahren Trommelfeuer von Schlägen. Ein linker Gerader brachte Neßlaff für die Zeit zu Boden, als die erste Runde von 15 Minuten noch nicht beendet war. Die Einkünfte des Boxkampfes sollen etwa 100 000 Dollar betragen haben.

**Deutsche Olympia-Gewichtheber in Form**

Abschluß des Lehrganges in Dornedersheim  
Nach Abschluß des Lehrganges in Dornedersheim stellten sich einige unserer Olympia-Gewichtheber am Sonnabend in der vollbesetzten Erlanger Kaiserhalle vor. Es wurden wieder ausgezeichnete Leistungen erzielt. Am Mittelgewicht brachte Ovisch-Zierler im beidarmigen Stößen die gewaltige Last von 295 Pfund zur höchsten Marke. Mit dem gleichen Gewicht stellte er vor dem letzten Wenden im Wendenheben den neuen Weltrekord auf. Leopold-Erlart zog sich eine Schulterverletzung zu und mußte den Sieg im Halbschwergewicht dem Augsburger Deutsch überlassen. Von Vech verlor er bei der Kletterübung im Schwergewicht. Josef Manger-Freiling, der beim Versuch, 240 Pfund zu reißen, sich am Kinn verletzte und dadurch Wabl-Wöhrlingen den Sieg überlassen mußte. Die im Olympischen Dreikampf (beidarmig Stößen, Reißen und Ziehen) ausgetragenen Wettbewerbe hatten im einzelnen folgende Ergebnisse: Leichtgewicht: 1. Rauten-Wanne-Gidel, 635 Pfund (180, 190, 265), 2. Erdmann-Sahl, 610 (150, 195, 235). — Mittelgewicht: 1. Ovisch-Zierler, 705 Pfund (205, 215, 285), 2. Wagner-Olsen, 703, 3. Gottschalk-Essen, 650. — Halbschwergewicht: 1. Deutsch-Augsbura, 695 Pfund (190, 225, 280), 2. Leopold-Erlart aufgegeben. — Schwergewicht: 1. Vech-Wöhrlingen, 770 Pfund (230, 240, 300), 2. Manger-Freiling aufgegeben.

**Hohen-Freundschaftsspiel**

WV 1. Herren—Universität Münster 1. Herren 1:1 (1:1)  
Trotz des bedeutenden Alters hatten die Münsteraner es sich nicht nehmen lassen, die weite Reise nach Oldenburg bereits am Sonnabend zu machen, wo abends im Freizeid der großen Stadtgemeinde des VfB im Rindhaus einige nette Stunden verbracht wurden, die dazu beitrugen, die sportlichen Beziehungen der beiden Vereine noch inniger zu gestalten.

Am Sonntag fand man sich lebhaft auf dem VfB-Platz zum fälligen Rückspiel gegenüber. Durch den hohen Schnee waren beide Mannschaften hart bedrückt, trotzdem erlebten die vielen Zuschauer einen recht spannenden Kampf. Die Münsteraner sind sich überraschend schnell mit dem Schnee ab und tragen immer wieder gefährliche Angriffe vor. In den ersten 15 Minuten werden die VfBler vollkommen in die Verteidigung gedrängt. Es gelingt ihnen aber immer noch im letzten Augenblick, Erfolge der Gäste zu vereiteln. Allmählich kommen aber auch die VfBler ins Spiel, jedoch kann der Sturm einige gute Toregelegenheiten nicht ausnutzen. Bei einem schnellen Angriff des Halbschwergewichtes fällt lebhaft das Füllmaßwerk durch den Mittelflächer. Fast mit dem Halbseitsschiff insammen ergibt sich ein sehr interessantes Spiel, das sich im Verlauf des Abends gleich. Nach kurzer Pause geht der Kampf, der an alle Spieler infolge der Glätte und (schlechten Sicht die höchsten Anforderungen stellt, mit unverminderter Schärfe weiter. Die VfBler gestalten das Spiel jetzt vollkommen offen, und es bietet sich ihnen oft die Möglichkeit, Erfolge zu erzielen, wenn nicht der Sturm so unentwaffnet wäre. Ihre Stöße auf Halbschwergewicht sind ganz ein und ist bei weitem erfolgreicher. Die Mitte und Halbins reichen nicht an den anderen Außenläufer ein sehr schwaches Spiel zeigen. Sehr gut und sicher spielen Außenreiter und Verteidigung, vor allem der rechte Verteidiger konnte durch sein sicheres, schnelles Spiel besonders gefallen. Tomme im Tor war wie immer.

**Schauturnen des VfB „Glück auf“**

Turner und Turnerinnen, Jungen und Mädchen vom „Glück auf“, hielten durch ein buntes Schauturnen am Sonnabend dem Führer für die Winterkassierinnen. Von jeder Vereinsabteilung hatten sich 10 Mitglieder eingeladen, die durch ihre Darbietungen die zahlreichen Zuschauer erfreuen wollten und dadurch zum Kampf gegen Hunger und Kälte beizutragen. Es ist ihnen nach beiden Seiten gelungen. Pünktlich marschierte die achtzigköpfige Turnerschaft in die vollbesetzte Halle. Nach kurzer Begrüßung durch den Oberturnwart Schwanitz begann die bunte Folge der Darbietungen. Nach einer lustigen Seefahrt des Schmalbootes der Mädchen führte die Jugend 2 Voltstänze auf. Die Fußballer waren als Turneuten struntenhufen zu Gasse und sorgten durch ihr lustiges Vorturnen für besondere Fröhlichkeit. Der Springeulogymnast der Mädchen folgte ein Turnen der Knaben am Hochseil. Die Turnerinnen zeigten gymnastische Übungen mit dem Sandbalk, die Turner ein feinschönliches Vorturnen. Den zweiten Teil begannen die feineren Mädchen mit einem niedlichen Laufreigen, dem die Jugend mit zwei Voltstänzen folgte. Ein Turnen der Mädchen am Sprungtisch wurde abgelehrt von einem Voltspiel der Fußballer. Die Knaben zeigten ein Vorturnen. Dem Chor der Turnerinnen folgten die Freileibungen aller Abteilungen, die durch ihre Verschönerungsleistung im Gesamtbild eine wunderbare Augenweide bot. Den Beschluß des turnerischen Festes bildeten die Turner mit einem Turnen an den Schauklingern. Etwas Besonderes hatten auch die Mädchen, die zum Schluß in reinenden Worten der Veranstaltung gedachten und aus dem VfB durch Umkleiden des VfB ein

**Wer hilft Mir?**

hervorzuheben. Die Veranstaltung hat ihren Zweck vollkommen erfüllt. Dem VfB sollte ein guter Ertrag zur Verfügung gestellt werden.

**Hallen-Sportfest des VfB 94**

Sportfreunde Sieger bei den Männern  
Zum zweitenmal veranstaltete der VfB in seiner Turnhalle am Lindenbüschgarten ein Hallensportfest. Diesemal hatte er die Sportfreunde und VfB-Jugend zu Gäste. Bei den Män-

nern mußte der Veranstalter mit mehreren Ersatzleuten antreten und konnte seine im Kampf gegen VfB erreichte Punktzahl bei weitem nicht erreichen. Mit 209 Punkten Vorsprung wurde der VfB „Sportfreunde“ scharer Sieger. In den Sprungkonkurrenzen war der VfB überlegen, aber in den Stößübungen hielten die Sportfreunde einen guten Punktergebnis. Beim Weitsprung war Kaper VfB mit 5,95 Metern der Beste. Es folgten Willel, Spir, und Lienenmann, VfB mit je 5,60 Meter. Den Kugelstoß holte sich Willel überlegen mit 11,78 Metern. Die nächsten Leistungen: Meins, Spir, 10,70 Meter, Kaper, VfB, 10,53 Meter, Sandbuhl, VfB, 10,25 Meter. Das Zehnstoßen sich ermarkungsmäßig ebenfalls Willel, Spir, mit 8,05 Meter; auf den nächsten Plätzen finden wir: Kamann, Spir, 7,37 Meter, Sandbuhl, VfB, 7,26 Meter, Schneider, VfB, 6,88 Meter. Im Hochsprung siegte Lienenmann, VfB, mit 1,66 Meter vor Lehmann, VfB, und Stellmann, Spir, mit je 1,61 Meter. Bei der Jugend trat der VfB nur mit drei Mann an so daß VfB bei der Bewertung nur die drei Besten berücksichtigt. In allen drei Übungen war der VfB überlegen.

Zum Anschluß an die Kampfe fanden sich die Sportler im Heim zu einem kameradschaftlichen Beisammensein wieder. In reicher Sportkameradschaft wurden einige frohe Stunden verbracht.

Nachstehend bringen wir die erzielten Ergebnisse:  
**Viertkampf der Männer (jede Mannschaft 10 Sportler):**

**Sportfreunde**

Weitsprung:	Kugelstoß:	Steinstoß:	Hochsprung:
Willel . . . . . 5,60	11,78	8,05	1,56 Meter
Gilian . . . . . 4,70	9,53	5,50	1,36 "
Kaper . . . . . 4,50	10,13	6,05	1,31 "
Stellmann . . . . . 4,50	10,06	6,40	1,61 "
Willel . . . . . 5,20	9,13	6,42	1,36 "
Rohlen . . . . . 5,00	9,31	5,84	1,41 "
Kamann . . . . . 4,75	9,50	7,37	1,31 "
Wax . . . . . 5,15	9,43	5,97	1,36 "
Meins . . . . . 5,25	10,70	5,93	1,41 "
Willel . . . . . 4,90	9,39	6,17	1,41 "
Erzielte Punkte: 3 520	4 556	4 150	2 720

Gesamtergebnis: 14 946 Punkte.

**VfB von 1894**

Weitsprung:	Kugelstoß:	Steinstoß:	Hochsprung:
Lienenmann . . . . . 5,60	10,23	5,90	1,66 Meter
Ohling . . . . . 5,25	9,35	6,27	1,46 "
Schneider . . . . . 4,90	9,70	6,88	1,51 "
Kaper . . . . . 5,95	10,53	6,29	1,46 "
Krog . . . . . 4,95	8,57	4,94	1,26 "
Fr. Schöben . . . . . 4,10	8,74	5,13	1,26 "
R. Hüben . . . . . 4,85	9,74	5,95	1,26 "
Müller . . . . . 5,15	9,00	5,28	1,41 "
Sandbuhl . . . . . 4,90	10,25	7,26	1,46 "
Lehmann . . . . . 5,40	9,65	6,37	1,61 "
Erzielte Punkte: 3 862,75	4 184	3 590,5	3 070

Gesamtergebnis: 14 707,25 Punkte

**VfB von 1897**

Weitsprung:	Kugelstoß:	Hochsprung:
Foies . . . . . 4,40	7,90	1,30 Meter
Götte . . . . . 3,90	7,59	1,75 "
Hendemann . . . . . 4,75	8,50	1,35 "
Erzielte Punkte: 1 710	1 371	2 120

Gesamtergebnis: 5 201 Punkte

**VfB von 1894**

Weitsprung:	Kugelstoß:	Hochsprung:
Käuper . . . . . 4,70	9,70	— Meter
Kamann . . . . . 4,40	8,35	1,40 "
Bruns . . . . . 3,95	9,60	1,35 "
Wachendorf . . . . . 4,80	10,50	1,45 "
Wohm . . . . . 4,85	11,79	1,40 "
Erzielte Punkte: 1 970	2 100	2 320

Gesamtergebnis: 6 390 Punkte

**Erläuterungen zur 1. Bestandserhebung des DfB.**

Table with columns A-Z and rows for club information, membership statistics, and administrative details. Includes sections for '1. Clubname', '2. Vereinsname', '3. Vereinsgröße', and '4. Vereinsbeschreibung'.

Der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers teilt mit:

Die erste Erhebung des DfB hofft erstmalig in einer einzigen Umfrage die Beantwortung der für die Verwaltung allerwichtigsten Fragen einheitlich bei den Vereinen ein, und zwar gleichzeitig für die Reichsverwaltung des DfB, für seine Kreisverwaltungen und für alle Sachämter und Verbände.

Die Vereinsführer werden diese Aufgabe als eine Entlastung in ihrer Arbeit begrüßen.

Der Tag der Vereinsführer, der in dieser Woche einheitlich im ganzen Reich durchgeführt werden muß, findet in Oldenburg am Mittwoch, dem 22. Januar, um 20.30 Uhr, im kleinen Saal des Hofes Graf Anton Günther statt.

Der Tag der Vereinsführer ist Pflichtveranstaltung des DfB. Es haben alle Vereinsführer und Beauftragte der Vereine des DfB, die zur Ortsgruppe Oldenburg gehören, und der Vereine, die ihren Sitz in der Umgebung der Stadt Oldenburg haben, teilzunehmen.

Mit dieser Anordnung wird gleichzeitig die Vorbereitungs- und Nachbereitung der Erhebungsartikulation veröffentlicht, so daß die Vereinsführer schon vorher in der Lage sind, die Angaben für ihren Verein zusammenzufassen. Reiner darf läßt sein, denn die 1. Bestandserhebung muß alle Unterlagen für die Organisation des DfB einschließen der Sachämter und Verbände beschaffen.

Vereinsführer, arbeitet vorher die beschriebene 1. Bestandserhebung durch, denn am Mittwoch müssen die Vorbrüche des DfB schon endgültig ausgefüllt und abgegeben werden.

### Schnappschüsse von den Spielen Sportfreunde—Blauweiß Gröpelingen und VfL—Viktoria



Döhler (VfL) schießt — Sportfreunde erglößt das zweite Tor

(Foto: A. Wölfl)

## Handball in den deutschen Gauen

Trotz hier Tauwetters und schlechter Platzverhältnisse, dort Schrettreisens und gefrorenen Bodens wurden am Sonntag in allen Gauen die vorgegebenen Spiele in der ersten Leistungsstufe fast ausnahmslos durchgeführt. Der Kampf um die Gaumeisterschaft spitzt sich mehr und mehr zu — die Favoriten und die Abstiegskandidaten stehen fast allerorts fest.

Im Gau Ostpreußen gab es eine Bombenüberfischung, konnte doch der Tabellenletzte Hindenburg Lögen sein erstes Spiel gewinnen und ausgerechnet gegen den Tabellenführer Hindenburg Allenstein mit 11:9.

Im Gau Pommern behielt der Tabellenführer Swinemünde nur knapp mit 8:7 die Oberhand über Reich Siargard. Der ASV Stettin fertigte Hubertus Kolberg glatt mit 13:4 ab, während Preußen Stettin und der MSV Greifenberg sich bei 6:6 die Punkte teilten.

Im Gau Brandenburg erlitt die Vf. Beamtenschaft auf dem glücklichen Schneefeld eine bittere Niederlage. Der ZSG schlug den Turnierieger von Berlin und Dortmund mit 7:6. Der mit weitem Vorsprung die Tabelle anführende Berliner SV 92 besiegte den TV Dornier-Reinickendorf mit 9:2 sehr sicher.

Im Gau Schlesien unterlag der Tabellenletzte Mannia Breslau der Polizei Breslau mit 6:8.

Im Gau Sachsen schlug der Tabellenführer Militär Leipzig den SC Preisa glatt mit 13:5. Der TV Gommersbach lenz rückt nach dem 5:4-Erfolg über den ZSB 67 Leipzig auf den zweiten Platz vor, während der bisherige Zweite, MSV Weiskirchen nach der 6:12-Niederlage durch den TuV Werdau auf den vierten Platz zurückgefallen ist.

Im Gau Mitte hatte Polizei Magdeburg keine Mühe, den TuV Leuna mit 14:6 hinter sich zu lassen. Der MSV Weiskirchen schlug die Turnierschicht Wartburg-Eisenach mit 5:3 und sich sich dadurch vom fünften auf den zweiten Platz vor.

Im Gau Westfalen fegte der Gaumeister und Tabellenführer Hindenburg Minden über Arminia Bielefeld mit 6:2. Der MSV Münster erhielt aus dem 12:6-Sieg über Grün-Weiß Bielefeld die beiden Punkte.

Im Gau Niederrhein mußte der Tabellenzweite Selingen 98 abermals eine Niederlage hinnehmen, und zwar viermal bei demal der Kupferhütte Luisburg mit 1:21. Der VfV Aachen und SV Linfort trennten sich mit 2:5.

Im Gau Mittelrhein konnte der Tabellenführer TV Obermendig den TV Gummerbach nur knapp mit 4:3 schlagen. Der den Tabellenführer dort bedrängende TV Siegburg-Mülldorf schlug den TV Köln-Kalt dagegen sehr sicher mit 11:5.

Im Gau Hessen büßte die ET Kassel bei Sieben 1900 mit 6:11 zwei wertvolle Punkte ein; ihre Meisterschaft ist dadurch erheblich in Zweifel gestellt, zumal Kurbesen Kassel den TV Kirchbaune mit 9:6 schlug und damit weiter die Spitze behauptet.

Im Gau Südwert schlug der Tabellenzweite TV Herrnsheim den Letzten VfL Kaiserslautern mit 12:3.

Im Gau Rittmeberg hat der TV Alfenstedt mit dem 9:3-Sieg über Öppingen die Spitze erobert, zumal der Wiltbener, TV Stütgen, durch TV Schiffen mit 11:8 bestieg wurde.

Im Gau Bayern verteidigte München 1860 durch den 6:4-Sieg über den 1. FC Nürnberg die Führung vor der SpVg Fürth, die aber ebenfalls einen 11:4-Sieg über den FC Bamberg davontrug.

### Niederachsen-Handball

Die Überraschung in der Gauklasse bildet die Niederlage des Post SV Hannover mit 5:9 Toren durch den MSV Braunschweig. Polizei Hannover schlug Zimmer 1910 sicher mit 12:2. Weiter 13 triumphierten mit 9:6 über Blauweiß Bremen und der TV Zimmer schlug Germania list überraschend mit 12:5.

In der Bezirksklasse kam nur ein Spiel zum Austrag. In Hastedt errang der DSV Delmenhorst einen verdienten 5:2-Sieg und bleibt dadurch weiter unter den führenden Mannschaften, die für die Meisterschaft in Betracht kommen. Auch das Spiel MSV Sportfreunde — Werder Bremen wurde abgeblasen.

In der 1. Kreisklasse trat Jahn Delmenhorst in Ohmstedt an und gewann nach besseren Leistungen verdient mit 6:2 Toren. Das Spiel SV — Schwimmverein wurde verlegt, und TV Goerßen verzichtete gestern zugunsten des Delmenhorster TV, der damit zu zwei billigen Punkten kam. Die Tabellen bringen wir am nächsten Montag wieder.

Ohmstedt SpuTV — Jahn Delmenhorst 2:6 (1:3)

Auf dem Sportplatz beim „Mägenfrug“ gab es ein recht koftes und kampfbetonetes Spiel, das die Delmenhorster auf Grund besserer Leistungen verdient gewonnen haben. Nach einer 2:0-Führung der Gäste kamen die Ohmstedter zum ersten Gegentor, doch konnte Jahn vor der Pause

das Ergebnis auf 3:1 erhöhen. Beim Stande von 5:1 schob Ohmstedt im Anschluß an einen Strafwurf das zweite Tor, während Jahn noch ein sechstes Tor warf. Die Delmenhorster mußten fast die ganze zweite Hälfte mit zehn Mann spielen, da der Mittelfürmer wegen Nachschlagens vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde. Bei Ohmstedt waren der Torhüter und Mittelfürmer sehr gut, während der Sturm, allerdings durch Erlag geschwächt, keine sonst gute Form nicht erreichte. Bei Delmenhorst konnte vor allem der Sturm, Mittelfürmer und die Verteidigung gefallen. Da beide Mannschaften trotz des glatten Bodens ein sehr schnelles und kampfbetonetes Spiel zeigten, hatte der Schiedsrichter keinen leichten Stand.

Freundschaftsspiel: Sportfr. 2-Lvdh (2. Refl.) 11:5 (5:3)

Auf dem Militärsportplatz fand am Sonntagvormittag ein interessantes Treffen der beiden Eigenmannschaften der 2. Kreisliga statt. Beide Haarenot das Spiel mit zehn Mann und noch dazu mit Erlag durchhalten. Hierdurch hart geschwächt, hatten sie gegen die sehr gut aufgestellten Soldaten nicht viel zu bestellen. Die erste Spielhälfte zeigt bei fast gleichwertigen Leistungen ein gutes Spiel. Die Soldaten legen ein festes Tempo vor, dem die Haarenotoren nur schwer zu folgen vermögen. Während sie anfangs noch durchhalten, werden sie zum Schluß der Spielzeit immer langsamer und verfallen in den schweren Fehler, die Außenläufer nicht zu beschäftigen. Die Hintermannschaft der Sportfreunde hat dadurch leichtere Arbeit und die Käufer können sich mehr der Unterfertigung des Sturmes widmen. So sieht man denn die Soldaten immer wieder vom Torraum der Haarenotoren, und der schußfertige Sturm eröffnet ein wahres Trümmelfeld auf das „feindliche Tor“. Wenn auch nicht alle Schüsse ihr Ziel erreichen, so ist doch das zweifelhafte Ergebnis der beste Beweis ihrer guten Schußlaune. Der Haarenotoren Sturm kommt nur vereinzelt durch, findet auch nicht die rechte Unterstützung der eigenen Käufer. Es fehlt eben der erste Mann. Dann wird, wie anfangs schon erwähnt, nur in der Mitte gespielt, während die Außenläufer, meistens in günstiger Stellung, dem Spiel zusehen müssen. Immerhin kommt der Sturm zu fünf Gegentreffern. Der Stand des Spiels mit 11:5 Toren

gibt treffend das Stärkeverhältnis der Mannschaften im gefrigen Spiel wieder. Den Soldaten ist die Keuache, die sie für die erlittene 4:2-Niederlage im Pflichtspiel nehmen wollte, vollumfänglich gestillt. Haarenotoren kann sich damit trösten, daß nun immerhin mit Erlag und mit zehn Mann den Kampf bestreiten mußte. — Der Schiedsrichter leitete forreht.

### OLV Anaben — VfL Anaben

Zu diesem Pflichtspiel trat die VfL-Mannschaft nicht vollständig an. Da aber auch kein Schiedsrichter erschienen war, wird der Unterfreispielworte dieses Spiel wahrscheinlich noch einmal ansetzen.

### In wenigen Zeilen

Bei den internationalen Schwedischen Hallentennismeisternschaften in Stockholm gewonnen Ditle Sperling — Wirtelste Horn das Frauendoppel mit 6:2, 6:4 über Adanson — Tribarna, während im Männerdoppel Kalle Schröder zu Weisereichen kam. Der Schwede schlug den französischen Hallentennisspieler Jean Vorona 6:2, 6:3, 4:6, 4:6, 7:5 und unterfertigte somit sein Siegt über v. Gramm und Boujous.

Die drei vom Deutschen Verband als Olympiamannschaften in Aussicht genommenen Vierer- und Zweierbobmannschaften trainieren bis zur Fertigstellung der Olympia-Bobbahn, die für den 25. Januar erwartet wird, in St. Moritz.

Die „Dortmunder Nacht“, ein Acht-Stunden-Mannschaftstrennen, wurde von Jims-Kühler mit 342,3 km, und 30 Punkten von Charlier-Deneel und Schön-Büchel gewonnen.

Der Preis d'America, das über 2600 Meter führende wertvollste Trabrennen Europas, wurde von Jabari gewonnen. Das Rennen wurde in Vincennes gehalten.

Den Eishockeylaufkampf Norwegen—USA im Frogner-Stadion wurde von den Skandinaviern mit 49:95 Punkten gewonnen.

Kein Dampfgang wurde bei den Berliner Verhelferlämpfen von dem Aeselder von der Akesdi überauschend in der zweiten Runde f.o. gesiegen.

Marathon Olympia — Sieger Zabala (Argentinien) startete am Sonntag in einem Straßenlauf in Hamburg gegen beide norddeutsche Klaffe und gewann überlegen mit über 800 Meter Vorsprung vor Küngens (Hamburg), Puls (Eimsbüttel) und Bagmahl (Hamburg). Die Bremer Limm (Mittler) und Lud (Sportfreunde) belegten den adigen bzw. neunten Platz.

### Arbeitsdienst als Retter in der Not!

## Deutsche Stimeisterschaften beendet

In der Kombination: Willi Vogner überlegener Sieger / Halesberger bester Spezialspringer / Ausgezeichnete Leistungen unserer Olympialandkandidaten

Daß das Springen auf der Schattenberg-Schanze glatt und ohne Zwischenfall vor sich gehen konnte, war ein Verdienst des Arbeitsdienstes Sandhofen, der in rund 3000 Arbeitsstunden innerhalb von zwei Tagen 1200 Kubikmeter Schnee aus dem Dtal heranholt und die Meisterschaftsschanze bis auf die Minute zu und fertig in Schuß hatte. So kamen 6000 Zuschauer zu dem Erlebnis schöner Tiefsprünge, bei denen sich Willi Vogner durch einen fünften Platz in der Kombination, Lang- und Sprunglauf, die begehrte Würde eines Meisters von 1936 holte. Bei den Spezialspringern war Franz Halesberger-Traunstein überlegen, doch blieb ihm der Jungmann Paul Krauß aus Johann-Georgenstadt dicht auf den Fersen. Als man beginnen wollte, erwiesen sich Bahn und Auslauf als vereist. Alle Versuche, diesen Uebelstand zu beheben, scheiterten. Wenn trotzdem wirklich meisterhaft gesprungen wurde, so stellt dies unseren Springern das allerbeste Zeugnis aus. Beidseitig Karl Wille-München kam im ersten Gang zu Fall. Nach einem Gefährdungssprung über die Schanze. Max Fischer-Bangten, der deutsche Meister von 1933, sprang in schöner Haltung 52 Meter, Gumpold 50 Meter, Franz Kaiser lauter 46 Meter, Toni Eisgruber 50 Meter, Andreas Hohenberger 45 Meter, Willi Vogner sehr sicher 51 Meter, während Wog, wieder unsicher, kürzte. Im zweiten Gang war es eigentlich alles nur auf Vogner, der in schönem Stil 53 Meter bewältigte und damit den Sieg in der Tafel hatte. Die Spezialspringer nahmen den vollen Anlauf, und Jörensen begann hier als „Gast mit einem 6er, gefolgt von Halesberger, der nur einen Meter weniger hatte. Max Meinel überprang mit 65 Meter den kritischen Punkt, Hans Marr 66 Meter. A. Stoll fand sicher 65 Meter, der Jungmann Paul Krauß in vorbildlichem Stil 63 Meter, Toni Wader kürzte und Günther Adolf sprang vollendet 63 Meter. Im zweiten Durchgang machte Jörensen mit einem muster-gültigen 66er den Anfang, Halesberger erreichte mit 67 Meter die größte Weite des Tages und stellte damit seinen Sieg sicher. Meinel flog in guter Haltung auf 64 Meter ebenso Kraber. Unter dem großen Jubel der Zuschauer gelangte der Jungmann Paul Krauß auf 65 Meter und wurde damit

Sieger in seiner Klasse und der Note noch Zweiter. Günther Adolf verdarb sich seine Aussichten durch einen schleien Abprung bei 63 Meter.

Die Ergebnisse: Spezialspringer: 1. Franz Halesberger-Traunstein Note 225,0 (63 und 67), 2. Max Meinel-München 230,2 (66 und 64), 3. Franz Meinel-Bad 213,7 (62 und 64), 4. Alfred Stoll-Berwiesegaden 211,6 (65 und 64), 5. Toni Kemler-Bartenfischen 210,8 (58 und 63). Jungmannen: 1. Paul Krauß-Johann-Georgenstadt 222,5 (63 und 65). Kombinationsspringer: 1. A. Hedenberger-Bartenfischen 213,4 (46 und 52), 2. Toni Eisgruber-Bartenfischen 210,9 (50 und 59), 3. Max Fischer-Bangten 207,7 (52 und 47), 4. Christian Metz-München 207,1 (49 und 51), 5. Willi Vogner-München 206,6 (51 und 53). Kombination Lang-Sprunglauf: Männer: 1. Willi Vogner-München 446,0, 2. Franz Keller-Bartenfischen 437,4, 3. Josef Gumpold-Bartenfischen 436,4, 4. Andreas Hohenberger-Bartenfischen 434,5, 5. Christian Metz-München 424,6.

### Wie erwartet Games und Sandner

Um die deutsche Eishockeymeisterschaft Nach einer Abhängigen Beilegung konnte die deutsche Eishockeymeisterschaft bei guter Witterung, aber nur teilweisen Eisverhältnissen, in Angriff genommen werden. Deins Games gewann die 500 Meter in 46,8 und die 1500 Meter in 2:32,2. In jedoch Meiler Willi Sandner ihm stets dicht auf den Fersen war und die 500 Meter freigeht in 9:02,8 mit fast 9 Sekunden vor dem Berliner Aeselder, kam er im Gesamtergebnis dadurch knapp in Front. Ruth Hüter (VfL) lief über 500 Meter mit 59 Sek. eine anprende Zeit, und bei den Junioren taten sich die Berliner Demig und Könnearich hervor.

### Shorttail „Krauf durch Freude“

Seute, Montag: Schwimmen von 20.30 bis 22.00 Uhr für Männer und Frauen in der Leffentlichen Pabenschule, Huntestraße. Leichtathletik und Reichspostspiele von 21.00 bis 22.00 Uhr in der Margaretenschule (Frauen und Männer). Ski-Traden von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Margaretenschule (Frauen und Männer). Reiten von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Reitschule an der Brüderstraße (Frauen und Männer).